

PERTHESPOST

3|2025



★ 60 Jahre PerthesPost

★ Schutzengel in Neuenrade

★ Ehrenamtliche beim Bürgerfest des Bundespräsidenten

GOTT IST KEIN EINSAMER HIMMELSHERRSCHER,
SONDERN MITTEN UNTER UNS
WIE EIN FREUND ODER EINE SCHWESTER,
WIE EIN MENSCH,
DER ETWAS WEIß VON
DEN HÖHEN UND TIEFEN DES LEBENS,
VON LIEBE UND GLÜCK,
ABER AUCH VON ÄNGSTEN UND SORGEN.

MARGOT KÄSSMANN





Dr. Jens Beckmann,
Theologischer
Vorstand der
Evangelischen
Perthes-Stiftung

**Liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Mitarbeitende der Perthes-Stiftung,
liebe Leserinnen und Leser,**

Dem Gründer von LEGO, Ole Kirk Christiansen, wird zugeschrieben, dass ihn das Motto „Only the best is good enough“ („Nur das Beste ist gut genug“) leitete und ihm dieser Satz in seinem großen Unternehmen öfter über die Lippen ging.

Die Krippe, die auf diesem PerthesPost-Umschlag abgebildet ist, besteht aus Klemmbausteinen. In der Weihnachtszeit entdecken wir Krippen aus unterschiedlichsten Materialien, Größen und Anordnungen: klassisch aus Holz, Ton oder Stein oder eher modern und schlicht, wie diese Variante aus Klemmbausteinen. Auch wenn Gesichter und Details fehlen, ist dem Betrachtenden sofort klar, welche Szene hier dargestellt wird. Krippen spiegeln in ihrer Unterschiedlichkeit das wider, was an Weihnachten gefeiert wird: Jesus, Gottes Sohn, ist geboren.

„Only the best is good enough“, das ist wohl auch das Motto des Gottes, den die Christinnen und Christen an Weihnachten feiern. Er hat auf ungewöhnliche Art und Weise in der Menschheits-Geschichte eine Zäsur gesetzt und mit seinem Sohn seine gute Botschaft zeigen wollen: Ich bin bei euch, ich bin einer von euch, ich kenne Menschsein und bin doch Gott.

Mit Klemmbausteinen ist es möglich, die Phantasie eines Kindes anzusprechen, so dass es kreativen Drang und Freude am

Schaffen entwickelt. Nicht nur mit unseren Krippen, sondern mit der Gestaltung unserer Advents- und Weihnachtszeit und mit der Gestaltung unserer freien Tage, haben wir verschiedenste Möglichkeiten, aus den Bausteinen, die wir entdecken, etwas Schönes zu bauen.

Auch die PerthesPost setzt sich wie immer aus verschiedenen bunten „Perthes-Bausteinen“ zusammen: So lesen Sie in dieser dritten und letzten Jubiläumsausgabe unter anderem von einem überraschend phantasievollen Heiligabend in einer Höhle, wie aus alten Kirchenbänken in Hamm neue Kunststücke werden, von einem tollen Inklusionsprojekt in Kamen, einem unterhaltsamen Willkommenstag für die neuen Azubis im Geschäftsbereich Süd und vieles, vieles mehr! Außerdem bekommen Sie mit schönen Vorlagen für weihnachtliche Geschenkanhänger die Gelegenheit, selbst kreativ zu werden!

Wir wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein glückliches, friedvolles neues Jahr.

Ihre

*Dr. Jens Beckmann
Michael Wermker*



Michael Wermker,
Kaufmännischer
Vorstand der
Evangelischen
Perthes-Stiftung

Weihnachtskrippe zum Selberbauen

Das "Stille-Nacht-Set" für große und kleine Bastel- und Krippenfans ist bestellbar unter www.komm-webshop.de/Stille-Nacht-Set-Die-Weihnachtskrippe-zum-Selberbauen/901189



Aus dem Inhalt

Vorwort des Vorstands	1
Blickpunkt	3
60 Jahre PerthesPost	3
Ehemalige Perthes-Vorstände im Interview	5
Willkommenstag für neue Mitarbeitende in der Kamener Stadthalle	6
Jubiläfeier 2025	7
Weihnachtliche Geschenk-Anhänger	9
#ehrenmensch	11
Ehrenamtler*innen in Berlin	11
Leichte Sprache: Ehrenamtler*innen in Berlin	13
Perthes-Altenhilfe Nord	14
Münster: Ein neuer Lernort entsteht	14
Gronau: Halloween im Seniorenzentrum	15
Perthes-Altenhilfe Mitte	16
Sprockhövel: Kreatives Miteinander	16
Hamm: Rollatorschulung	17
Hamm: 25 Jahre Haus 2	18
Kamen: Tolle Aktionen zum Perthes-Jubiläum	19
Holzwickede: Neue Leitung in beiden Häusern.....	20
Perthes-Altenhilfe Süd	21
Lüdenscheid: Feierliche Einführung	21
Geschäftsbereich: Ausbildungsstart	22
Hospiz Lüdenscheid: Apfelfest	23
Iserlohn: Apfelernte und frischer Saft	24
Lüdenscheid: Ausflug zur REHACARE	24
Fundraising	25
Neuenrade: Schutzengel für Seniorenzentrum	25
Kamen: Spenden ermöglichen Sommerfest	26
Für unsere Freunde und Förderer	26

Perthes-Ambulant	27
Gronau: Herzlich willkommen, Theo!	27
Ahlen: 25 Jahre Tagespflege	28
Tagespflegen: Fit mit den eigenen Händen.....	29
Bönen: 15 Jahre Nachmittagsbetreuung	30
Sturzprophylaxe	30
geerdet	31
Ehre sei Gott in der Höhle	31
Perthes-Arbeit	33
Kamen: Furose Nacht der Chöre	33
Soest: "Schichtwechsel"	34
Soest: Jubilare gefeiert	35
Kamen: Inklusion im Café Glück	36
Perthes-Wohnen und Beraten	37
Hamm: Gemeindenah und spontan	37
Hamm: „Kunststücke“ aus Kirchenbänken	38
Kamen: Selbstverteidigung für Frauen	39
Hamm: Laut sein, ausdrücklich erlaubt	40
Hamm: Der Ausgrenzung entgegenwirken	41
Soest: Der Kampf ums Dach überm Kopf	42
Hamm: Tag der Wohnungslosen Menschen	43
Querbeet	44
Neuenrade: Erlebniswelt der Sinne	44
Friedensdekade	45
Perthes-Intern	46
Betriebsausflug in die Finne	46
Save the Date: Neujahrsempfang 2026	46
Perthes-Service	47
Festliches zu Weihnachten	47

60 Jahre
menschennah.

60 Jahre PerthesPost



Im August 1965 verfasste Wolfgang Thomä, der erste Geschäftsführer des Perthes-Werkes, die erste, auf einer Schreibmaschine getippte, PerthesPost:

PERTHES
O
S
T

Mitteilungsblatt
Freundesbrief
Pertheswerk
Herbergsverband
Schiffergemeinde
Schifferkinderheime

„Liebe Brüder und Schwestern!
Liebe Freunde!

Zum erstenmal erreicht Sie nun unsere „Perthes-Post“. Sie will ein Mitteilungsblatt und Freundesbrief sein für alle Hauseltern und Mitarbeiter, für die Mitglieder unserer Vorstände und Kuratorien, für unsere Heiminsassen und für alle Freunde unseres Werkes. Wir wollen mit dieser „Perthes-Post“ alle, die in unserem Werk mitarbeiten und alle, denen unser Dienst gilt, über die wichtigen Ereignisse in unseren Heimen in gewissen Zeitabständen unterrichten. Wir möchten erreichen, das durch diese „Perthes-Post“ das Interesse an unserem diakonischen Werk und die Bereitschaft zur Mitarbeit geweckt und gefördert werden.

Es ist uns wohl bekannt, daß im Bereich unserer Kirche und auch innerhalb des diakonischen Werkes bereits eine große Fülle von ähnlichen Zeitschriften, Mitteilungsblättern und Briefen kursieren. Dennoch meinen wir, daß es sinnvoll und gut sei, alle, die in unseren Häusern mitarbeiten und betreut werden, von Zeit zu Zeit mit den wichtigsten Begebenheiten und Problemen innerhalb unseres Werkes bekannt zu machen. Außerdem hoffen wir, daß dieser Brief dazu dient, alle unsere Heiminsassen und deren Betreuer sowie alle, die Herz und Hand für unser Werk auftun, zu vertrauensvoller Gemeinschaft zusammenzuschließen.“

Schon in dieser ersten PerthesPost war neben Wissenswertem und Veränderungen in den zugehörigen Einrichtungen auch eine biblische Besinnung enthalten. Auch gibt Thomä eine Erklärung zur Entstehung des „Perthes-Werkes“:

„Bei meinen Besuchen in unseren Heimen und in den Gemeinden Westfalens werde ich immer gefragt nach dem Namen unseres Werkes und nach dem Grund für die kürzlich vollzogene Aufteilung desselben. Bis zum 1.7.ds.Js. war unser gesamtes Werk zusammengeschlossen im „Westfälischen Herbergsverband und Binnenschiffermission e.V.“. Dieser Verband war ursprünglich ein Fachverband, in dem sich alle Einrichtungen und Personen, die in der Herbergsarbeit und im Dienst der Schiffermission standen, zusammengeschlossen hatten [...]“ Im Laufe der Jahre entstand aus diesem reinen Fachverband mehr und mehr auch ein Trägerverband, der begann, eigene Heime zu bauen und zu unterhalten. „Diese Vereinigung von Fachverband und Trägerverband erwies sich in zunehmendem Maße als ungünstig. Die Verwaltungsarbeit und Leitung des gesamten Werkes lassen sich wesentlich leichter gliedern und klarer durchführen, wenn die Funktionen des Trägerverbandes und die des Fachverbandes voneinander geschieden sind. Dieses ist der eigentliche Grund für die in diesem Sommer vollzogene Aufgliederung unseres Werkes. Wir haben nun einen Trägerverband, der den Namen „Perthes-Werk e.V.“ führt. Dieser [...] errichtet und unterhält die verschiedenen Heime [...] wie Herbergen zur Heimat, Berufstätigen-

wohnheime, Alten- und Pflegeheime, Kinderheime, Pflegevorschule, Internat und Kurheim.“

Daneben standen als Fachverbände der „Westfälische Herbergsverband e.V“, in dem alle evangelischen Einrichtungen der Nichtsesshaftenfürsorge in Westfalen zusammengeschlossen waren, sowie der „Schiffergemeinde und Binnenschiffermission e.V.“, der die auf den Kanälen fahrenden Schifferleute betreute. Der Trägerverband der „Schifferkinderheime e.V.“ schließlich „hat es sich zur Aufgabe gestellt, für die Kinder der Kanalschiffer Heime zu errichten, in denen sie internatsmäßig untergebracht sind, damit sie die Schule besuchen können und von fürsorglichen Hauseltern betreut werden.“

“

Schon in dieser ersten PerthesPost war neben Wissenswertem und Veränderungen in den zugehörigen Einrichtungen auch eine biblische Besinnung enthalten.

Insgesamt sind seit 1965 185 Ausgaben der Perthes Post veröffentlicht worden. Nach wie vor beinhalteten diese Interessantes aus den Einrichtungen und der Evangelischen Perthes-Stiftung: Berichte (seit 1977 mit Fotos), Gedanken, biblische Besinnungs- texte, Gedichte, Geschichten und Nachrichten aus ganz Westfalen. Aus den ehemals 17 Mitarbeitenden in der Geschäftsstelle in Münster (1965) sind heute ca. 170 Mitarbeitende in den „Zentralen Diensten“ geworden. Bei seiner Gründung 1965 zählte das Perthes-Werk 22 verbandseigene Einrichtungen. Heute ist die Zahl auf 95 eigene Einrichtungen und 8 verbundene Unternehmen angewachsen. Aus 500 hauptamtlichen Mitarbeitenden (1966) sind es nun über 4.500 Mitarbeitende unterschiedlichster Profession geworden, die sich hauptamtlich für die anvertrauten Menschen engagieren. menschennah. westfalenweit.

60 Jahre
menschennah.

Ehemalige Perthes-Vorstände im Interview

Im Zuge des 60-jährigen Jubiläums der Perthes-Stiftung interviewen wir in diesem Jahr ehemalige Vorstände für einen Blick in die Vergangenheit und Wünsche für die Zukunft – in dieser Ausgabe **Joachim Gengenbach** (stellv. Vorsitzender EPW 1997 bis 2010) und **Rüdiger Schuch** (Vorstand der EPS von 2014 bis 2019).

„Was war das Markanteste, Spannendste oder Wichtigste, für das Sie während Ihrer Zeit bei Perthes Sorge getragen haben?“



Joachim
Gengenbach

Joachim Gengenbach: „Nachdem unsere alte Buchhaltungs- und Leistungsabrechnungssoftware

untragbar geworden war, mussten wir innerhalb weniger Monate neue Programme einführen. Das war ein Kraftakt, der ohne die tolle Kollegialität der Verantwortlichen und Kolleg*innen in der Verwaltung nicht zu bewältigen gewesen wäre.

Wir haben in den Jahren, in denen ich mitwirken durfte, viele Träger/Häuser der Altenhilfe übernommen. Das ging nur, weil die Perthes-Stiftung bei Kirchengemeinden und Trägern durch die Vorgänger in der Leitung sehr positiv angesehen war.“



Rüdiger
Schuch

Rüdiger Schuch: „Zwei Entwicklungen sind mir besonders lebendig in Erinnerung geblieben. Zum

einen die Arbeit an der Weiterentwicklung der Stiftungs- und Unternehmenskultur: Gemeinsam haben wir uns auf den Weg gemacht, die Perthes-Stiftung zu einem modernen, evangelischen Komplexträger weiterzuentwickeln – ein anspruchsvoller, aber bereichernder Prozess.

Zum anderen denke ich gerne an die umfangreiche und herausfordernde Rechtsformänderung zurück. Diese bedeutende Reform war nur möglich, weil alle Beteiligten zusammengearbeitet haben. Das war eine eindrucksvolle Gemeinschaftsleistung!“

„Was wünschen Sie der Evangelischen Perthes-Stiftung zum Geburtstag?“

Joachim Gengenbach: „Ich wünsche der Perthes-Stiftung, dass sie sich bei aller Professionalität ihre große Gemeindenähe erhält und so auch in schwierigen Zeiten für die Landeskirchen die Zusammengehörigkeit von Kirche und Diakonie erlebbar macht. So vor Ort mitgetragen wünsche ich der Perthes-Stiftung, all ihren Mitarbeiter*innen und all denen, die sich ihr als Bewohner*innen

und Klient*innen anvertrauen, eine gesegnete Zukunft.“

Rüdiger Schuch: „Altenhilfe, Eingliederungshilfe, Hilfe für Menschen in sozialen Schwierigkeiten sowie Hospizarbeit – ich wünsche der Evangelischen Perthes-Stiftung, dass sie in all diesen wichtigen Bereichen weiterhin mit Professionalität, Engagement und menschennaher Begleitung für die Menschen da ist.“

Ganz besonders hoffe ich, dass die Grundidee der Perthes-Stiftung – das konstruktive und vertrauensvolle Zusammenspiel von Kirche und Diakonie – lebendig bleibt und in vielfältigen Formen gestaltet wird. Zuletzt wünsche ich der Stiftung, dass die Vielfalt innerhalb der Mitarbeitenden-Schaft weiterwächst und dadurch immer neue Impulse für eine moderne, zukunftsorientierte Diakonie entstehen.“

Wir sind PERTHES

Willkommenstag für 250 neue Mitarbeitende in der Kamener Stadthalle



„Wir sind Perthes!“ Unter diesem Motto kamen 250 neue Mitarbeitende des Unternehmensverbunds Evangelische Perthes-Stiftung e.V. am 02.10.2025 zum Willkommenstag im neuen Format zusammen. Nach dem „Check-In“ und einer kleinen Stärkung begrüßte Ulrike Egermann vom Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation die Gäste, die aus ganz Westfalen angereist waren und teilweise schon sehr früh aufgebrochen waren.

Die Vorstände der EPS, Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker, machten die Teilnehmenden mit „Perthes“ vertraut und stellten Aufbau und Organisation des Unternehmensverbundes, die Geschichte der Perthes-Stiftung sowie finanzielle und rechtliche Rahmenbedingungen vor. Unterstützt wurden sie von den Geschäftsbereichsleitungen, die Interessantes zu den Bereichen Altenhilfe, Ambulant, Arbeit sowie Wohnen und Beraten erklärten. Nach viel Futter für den Kopf sorgte Märchenerzählerin Tanja Schreiber mit einer schönen Auswahl an Geschichten über die Kraft der Gemeinschaft für „Seelennahrung“ und brachte die Gruppe in Bewegung.

Während der Mittagspause nutzen die neuen Mitarbeitenden die aufgebauten „Marktstände“, um sich über die Bandbreite des stiftungsinternen Angebots zu informieren und stärkten sich mit leckeren Nudelspezialitäten und Salaten, serviert von der Perthes-Service GmbH. Am Nachmittag versammelten sich die Kolleg*innen in kleineren regionalen Gruppen, um über die Grundaussagen der Evangelischen Perthes-Stiftung miteinander ins Gespräch zu kommen. Die Begleitung anderer Menschen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern sowie der Wunsch, Ausgrenzung und Vereinsamung zu vermindern, waren für viele Mitarbeitende zentrale und wichtige Themen.

Der Tag endete mit einem gemeinsamen Gottesdienst unter der Leitung von Pastor Dr. Jens Beckmann. Auch hier stand das Thema „Gemeinschaft“ im Vordergrund. Popkantor Simon Biffart und Band begeisterten mit neuen Liedern und toller Musik, so dass die neuen Mitarbeitenden beschwingt und ausgestattet mit „Perthes-Pflastern“ den Heimweg antraten.

Imke Koch-Sudhues

3610 Jahre Betriebszugehörigkeit

Zentrale Jubilarfeier 2025



Am 11.09.2025 fand die zentrale Jubilarfeier des Diakonischen Unternehmensverbund Evangelische Perthes-Stiftung in Kamen statt – über 130 Jubilarinnen und Jubilare waren der Einladung gefolgt.

Mit einem Festgottesdienst in der Kamener Stadthalle unter der Leitung von Pastor Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, begann die Feier im Jubiläumsjahr der Evangelischen Perthes-Stiftung. „Ein großes Dankeschön für Ihren engagierten Dienst in den Bereichen Pflege, Unterstützung und Beratung, verknüpft mit einem Segen für die Zukunft“ gab Beckmann den Jubilarinnen und Jubilaren mit auf den Weg, die bereits seit 20, 25, 30, 35, 40 und in einem Fall sogar 45 Jahre im Unternehmensverbund beschäftigt sind.

„Auf insgesamt 3610 Jahre Betriebszugehörigkeit können die Jubilarinnen und Jubilare insgesamt zurückblicken“, so Michael Wermker, Kaufmännischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung. Auch er dankte den Anwesenden für ihren

menschennahen Dienst in den unterschiedlichsten Arbeitsfeldern: „Das Wachstum der Evangelischen Perthes-Stiftung ist die Summe der Entwicklungen in den einzelnen Einrichtungen und damit auch Ihr Verdienst.“ In seiner Ansprache betonte er: „Sie geben den jüngeren Kolleginnen und Kollegen Orientierung und Unterstützung und tragen durch Ihre Kompetenz und Ihr Engagement zum Erfolg des Unternehmens bei. Und das bereits seit 60 Jahren!“.

Detlev Lack als 1. Vorsitzender des Vorstands der Gesamt-Mitarbeitervertretung der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. und Simone Brockhues als Vorstand des Gesamt-Betriebsrates der Perthes-Service GmbH richteten ebenfalls Dank- und Grußworte an die Jubilarinnen und Jubilare. Nicht nur die Evangelische Perthes-Stiftung, sondern

auch die Perthes-Service GmbH feiert in diesem Jahr Jubiläum – bereits seit 10 Jahren bietet das Tochterunternehmen Leistungen im Bereich des Gesundheitswesens, Catering und Haushaltsnahe Dienstleistungen an.

„Top-Act“ der Feier war der Auftritt des Münsteraner Kabarettisten Thomas Philipzen, der Ausschnitte aus seinem Programm „Hirn in Teilzeit“ präsentierte. Anschaulich erklärte Philipzen dem Publikum anhand der Sitzordnung in der Stadthalle, was Fachkräftemangel, die zunehmend alternde Gesellschaft und Remigration mit einer

Altenhilfeeinrichtung (statistisch) bewirken können: „Nathalie, die Pflegedienstleitung“ war ruck-zuck allein auf weiter Flur und mit der Aufgabe betraut, sämtliche „Bewohnerinnen und Bewohner der Stadthalle“ zu pflegen.

Die Popkantorin der Jugendkirche Lippstadt, Paulina Wendland, sorgte gemeinsam mit Sina Jäger, Marcel Ahlers und Frederik Marx für die musikalische Unterhaltung während des Tages. Die Perthes-Service kredenzt den Gästen kulinarische Genüsse und begeisterte die Jubilarinnen und Jubilare.

Imke Koch-Sudhues



Weihnachtliche Geschenkanhänger zum Ausschneiden



Trennen Sie diese Seite der PerthesPost heraus und basteln Sie weihnachtliche Geschenkanhänger: einfach Lieblingsmotiv(e) ausschneiden, Band befestigen, beschriften und verschenken!





#ehrenmensch

Bürgerfest des Bundespräsidenten Fünf Perthes- Ehrenamtlerinnen in Berlin

In diesem Jahr luden Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier und seine Frau Elke Büdenbender zu einem Bürgerfest am Schloss Bellevue schwerpunkt-mäßig junge Menschen ein. Die Evangelische Perthes-Stiftung durfte dafür über die Diakonie Deutschland Bewerbungen von Ehrenamtlichen unter 30 Jahren einreichen. So bewarben sich dafür fünf engagierte junge Frauen (und ein Hund) von Perthes, die jüngste 15 Jahre alt. Auch Therapiehund Rico sollte mit, schließlich besucht Joyce Calzawara (20 Jahre alt) seit gut vier Jahren mit ihm die Bewohnerinnen und Bewohner im Altenhilfezentrum Bodelschwinghaus Borken. Alle fünf Bewerberinnen erhielten im Sommer tatsächlich die persönliche Einladungspost aus dem Bundespräsidialamt.

Am 13. September war es so weit und unsere Ehrenamtlichen genossen ein unvergessliches Bürgerfest unter Gleichgesinnten.



Bundespräsident Steinmeier dankte den anwesenden jungen Ehrenamtlichen in einer persönlichen Rede für ihr Engagement: „Was Sie mit Ihrem Einsatz für unsere Gesellschaft, für unser Miteinander, für unser Land tun, das lässt sich mit Gold nicht aufwiegen! Auch nicht mit Silber. Das ist unbezahlbar.

“Ehrensache – Ich bin dabei.”, das Motto unseres Bürgerfestes, das ist auch Ihr Motto und sicherlich das Motto in vielen Ihrer Familien. Unser Land ist stolz auf Sie! Seien Sie es bitte auch!”

Teilnehmerin Lea Stallmeister: „Sehr beeindruckt hat mich die große Vielfalt der Stände von Unternehmen und Organisationen. Viele hatten Mitmach-Aktionen dabei und gaben spannende Einblicke in ihre



“

Der Bundespräsident hat mit seiner Rede eine besondere und sehr wertschätzende Atmosphäre erzeugt und sein Dank kam bei uns an und stärkt uns.

gar die Gelegenheit mit ihm und seiner Frau Elke Büdenbender ein Foto zu machen.“

Arbeit. Auch das Bühnenprogramm hat mir sehr gefallen. Die Kulisse des Schlosses trug zusätzlich zu einem besonderen Ambiente bei. Abgerundet wurde das Bürgerfest durch das vielfältige kulinarische Angebot. Und obwohl es kurz vor Beginn noch geregnet und gewittert hat, war das Wetter während des Bürgerfestes ideal. Der Bundespräsident hat mit seiner Rede eine besondere und sehr wertschätzende Atmosphäre erzeugt und sein Dank kam bei uns an und stärkt uns.“

Auch die Ehrenamtliche Hannah Torwesten erzählte begeistert: „Es gab zwei Musikbühnen, auf denen verschiedene Künstler

wie beispielsweise Peter Maffay und „The BossHoss“ auftraten. Unser Highlight war natürlich das persönliche Kennenlernen unseres Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier und zu späterer Stunde bekam ich so-

Begeistert, gestärkt und mit vielen Bildern, Begegnungen und Eindrücken kehrten sie zurück. Dieses Fest werden unsere fünf Ehrenamtlichen sicherlich noch lange in Erinnerung behalten.

Ulrike Egermann



Werden auch Sie ein #ehrenmensch!
Infos unter
www.ehrenmensch.de

Bürger-Fest in Berlin



Der Bundes-Präsident hat zu einem Fest eingeladen.

Der Bundes-Präsident heißt Frank-Walter Steinmeier.

Das Fest war am 13. September 2025 in Berlin.



Das Thema vom Fest war ein Dank für junge Ehrenamtler.

Diese Menschen arbeiten freiwillig.

Sie bekommen für ihre Arbeit kein Geld.

Sie helfen Menschen mit ihrer Arbeit.

5 junge Ehrenamtler von der Perthes-Stiftung

waren auch eingeladen.

Eine Ehrenamtlerin brachte ihren Therapie-Hund Rico mit.

Rico und sie besuchen ein Alten-Hilfe-Zentrum

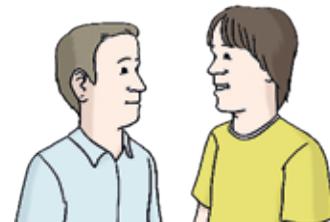


Die Ehrenamtler fanden das Fest richtig toll.

Sie haben viele Menschen kennen gelernt.

Auch den Bundes-Präsidenten.

Sie werden noch lange an das Fest denken.



Die Texte in Leichter Sprache hat übersetzt und geprüft:

Büro für Leichte Sprache Iserlohn von Diakonie Mark-Ruhr Teilhabe und Wohnen gGmbH.

Die Bilder sind von:

- Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustrator Stefan Albers, 2013
- © Europäisches Logo für einfaches Lesen: Inclusion Europe.
- Pixabay.com



Perthes-Altenhilfe Nord

Evangelisches Seniorenzentrum Meckmannshof, Münster

Ein neuer Lernort entsteht

Start der Ausbildungs-Etage



Im Evangelischen Seniorenzentrum Meckmannshof tut sich etwas: Seit dem 1. Juli 2025 wird Schritt für Schritt die neue Ausbildungs-Etage umgesetzt. Sie soll künftig den Auszubildenden zur generalistischen Pflegefachkraft und zum Pflegefachassistenten einen eigenen Raum zum Lernen, Üben und Wohlfühlen bieten.

Aktuell absolvieren 33 Auszubildende zur Pflegefachkraft und zwei Auszubildende zur Pflegefachassistentin ihre Aus-

bildung im Meckmannshof. Die jungen Menschen kommen aus Vietnam, Marokko, Indien, den Philippinen und Deutschland – ein vielfältiges Team, das zeigt, wie international Pflege heute ist. Das Seniorenzentrum arbeitet eng mit fünf Pflegeschulen zusammen, um eine praxisnahe, qualitativ hochwertige Ausbildung zu gewährleisten. Diese Kooperation stärkt nicht nur das Lernen, sondern bietet auch den Schulen die Möglichkeit, ihre Ausbildungskonzepte direkt in der Praxis zu erproben.

Einrichtungsleiterin Sina Berger freut sich über den Start des Projekts: „Unsere Auszubildenden sind ein wichtiger Teil unseres Teams. Mit der Ausbildungs-Etage schaffen wir einen Ort, an dem sie ihre Kenntnisse vertiefen und selbstständig arbeiten können – begleitet von erfahrenen Praxisanleitenden und Kolleginnen und Kollegen.“

Die Etage befindet sich derzeit im Aufbau. Nach und nach werden Schulungs- und Aufenthaltsbereiche eingerichtet und für



den Ausbildungsalltag gestaltet. Schon jetzt ist die Begeisterung groß – Bewohnende, Angehörige und die kooperierenden Schulen geben ausschließlich positive Rückmeldungen über die Initiative.

Ein weiterer Meilenstein ist bereits in Planung: Ein eigenes Skills Lab, in dem praktische Fertigkeiten noch gezielter geübt werden können. Die Umsetzung ist für Anfang 2026 vorgesehen und wird die Ausbildung im

Meckmannshof noch praxisnäher und moderner gestalten.

Mit der Ausbildungs-Etage und dem geplanten Skills Lab setzt der Meckmannshof ein klares Zeichen: Gute Pflege braucht gute Ausbildung. Durch die Investition in Lern- und Arbeitsbedingungen junger Pflegekräfte wird nicht nur der Grundstein für eine erfolgreiche Zukunft gelegt, sondern auch die Qualität der Pflege im Haus langfristig gesichert.

Sina Berger



HALLOWEEN IM BETHESDA-SENIORENZENTRUM SENIOREN ERSCHRECKEN GRONAU



Für ein riesiges Medienecho sorgte bereits zum dritten Mal die große Halloween-Veranstaltung des Bethesda-Seniorenzentrums in Gronau. Der 3.000 Quadratmeter große Garten wurde vom engagierten Mitarbeitenden-Team mit viel Liebe zum Detail in einen begehbaren Gruselgarten verwandelt. An drei Abenden fand dort das vermutlich größte Halloween-Spektakel im Münsterland statt.

Angehörige und Bewohnende wurden aktiv in die Vorbereitung und Umsetzung einbezogen – und hatten sichtbaren Spaß daran. Über 25 Walking-Acts sowie zahlreiche fest installierte Schreckensszenen ließen die Besucher eintauchen in eine einzigartige Gruselwelt.

Bereits am ersten Abend drehte RTL West eine große Reportage. Der Beitrag verbreitete sich anschließend rasant über zahlreiche TV- und Radiosender. Für besondere Überraschung beim Gruselteam rund um Einrichtungsleiter Reinhard van Loh sorgte schließlich eine Erwähnung in den Hauptnachrichten des größten schwedischen Privatsenders TV4.

Die vielen Besucherinnen und Besucher, darunter vor allem Familien mit Kindern, waren von den drei Gruselabenden restlos begeistert.

Reinhard van Loh



Perthes-Altenhilfe Mitte

Haus am Quell, Sprockhövel

Kreatives Miteinander für mehr Teilhabe

Theaterprojekt im Haus am Quell

Bereits im Frühjahr 2025 entstanden die ersten vielversprechenden Ideen für ein außergewöhnliches Theaterprojekt. Ziel war es, gemeinsam mit dem Schauspieltrio des „Wilden Verbands“, das sich im Rahmen seiner Tournee auf die Reise durch verschiedene Regionen begeben hatte, ein partizipatives Theatererlebnis im Haus am Quell zu verwirklichen. Schon in der frühen Planungsphase wurde klar: Dieses Projekt sollte mehr sein als nur eine Aufführung. Es sollte ein lebendiges Miteinander schaffen, das Begegnung, Austausch und Teilhabe in den Mittelpunkt stellt.

In intensiven Gesprächen zwischen den Künstler*innen, dem Team des Hauses sowie engagierten Kooperationspartnern wurde ein gemeinsames Ziel formuliert: Durch eine interaktive Inszenierung sollte nicht nur das Gemeinschaftsgefühl gestärkt, sondern auch ein kreativer Raum zur sozialen Teilhabe eröffnet werden – insbesondere für unsere Seniorinnen und Senioren.



Was zunächst wie ein mutiges Experiment erschien, verwandelte sich rasch in ein beeindruckendes Gemeinschaftswerk. Kurzerhand wurde das Foyer des Hauses in eine Bühne verwandelt – ein Ort, an dem sich Alt und Jung auf Augenhöhe begegneten. Alle Anwesenden wurden nicht nur zu Zuschauer*innen, sondern aktiv Teil des Geschehens. Mit viel Fantasie und Offenheit entwickelten die Bewohner*innen des Hauses am Quell ge-

meinsam mit Schüler*innen der Mathilde-Anneke-Schule aus Sprockhövel sowie weiteren interessierten Teilnehmer*innen aus unterschiedlichsten Alters- und Lebensbereichen eine ganz besondere Theaterinstallation.

Aus einer bunten Mischung an Materialien, Kreativität und Teamgeist entstand eine „inszenierte Maschine“ – ein künstlerisches Objekt, das symbolisch Aggressionen und negative Emotionen in erneuerbare, nutzbare Energie für die Gemeinschaftseinrichtungen umwandelte. Als humorvollen Nebeneffekt „produzierte“ die Maschine ausschließlich entspannte, friedliche und zufriedene Menschen.

Verwendet wurden dabei die unterschiedlichsten Materialien – von Verpackungsresten und Pinseln über Kabel, Fenchel und sogar Kichererbsen und Brechbohnen, die als symbolische Elemente für die „guten“, entspannten Menschen (Kichererbsen) sowie die gestressten und aggressiven (Brechboh-

nen) standen. Diese und viele weitere kuriose und alltägliche Gegenstände wurden in Eimern unter dem Tisch bereitgestellt und konnten von den Teilnehmer*innen ganz nach ihren eigenen Ideen und Impulsen in den Bau der Maschine eingebracht werden. So wuchs das Kunstwerk Stück für Stück – individuell, lebendig und gemeinschaftlich.

Gefördert wurde das Projekt durch den LWL Freie-Szene-Fonds, dessen Unterstützung diese besondere Form der kulturellen Teilhabe erst möglich gemacht hat.

Mit Leichtigkeit, Ernsthaftigkeit und einem Augenzwinkern gelang es allen Beteiligten, zentrale gesellschaftliche Themen wie emotionale Intelligenz, Nachhaltigkeit und Zusammenhalt spielerisch aufzugreifen. Die Inszenierung wurde so zu einem Sinnbild dafür, wie durch kreative Kooperation, gegenseitigen Respekt und Offenheit ein lebendiger Beitrag zur Stärkung des sozialen Miteinanders entstehen kann.

Amalie-Sieveking-Haus, Hamm

Rollatorschulung mit der Polizei

Am 14.08.2025 war die Polizei zum Thema Verkehrssicherheit im Amalie-Sieveking-Haus in Hamm zu Gast und hat die Bewohnenden zum Thema Rollatornutzung geschult.

Ein Hindernis-Parcours aus unterschiedlichen Belägen kam zum Einsatz und obwohl es sehr heiß war, wurde dieser von vielen ausprobiert. Es gab Tipps und Tricks zu verschiedenen alltäglichen Gegebenheiten wie dem Bewältigen eines Bordsteins, einer Rasenfläche, Kopfsteinpflaster oder einer abschüssige Stelle und einige "Aha-Effekte" lösten Gelächter aus. Als Zugabe brachten die Beamtinnen Mitarbeiter eines Sanitätshauses mit, die vor Ort alle Rollatoren überprüften und Kleinigkeiten wie Bremseneinstellungen oder das Festziehen von lockeren Schrauben sofort erledigten.

Zum Schluss gab es Applaus für die Polizeibeamtinnen und viele positive Rückmeldungen – eine tolle Aktion!

Birgit Heydemann





Ein Vierteljahrhundert gelebte Gemeinschaft: Das Evangelische Altenzentrum St. Victor – Haus 2 in Hamm feierte am 5. September sein 25-jähriges Bestehen. Viele Gäste, darunter Bewohnende, Mitarbeitende, Angehörige, Mieter*innen der Seniorenwohnungen sowie Wegbegleiter der Einrichtung, kamen zu diesem besonderen Anlass zusammen.

Unter ihnen befanden sich auch zwei ehemalige Leiter des Altenzentrums: Felix Staffehl, heute Geschäftsbereichsleiter der Perthes-Altenhilfe Mitte der Evangelischen Perthes-Stiftung, und Schwester Erika Hoheisel. Beide erinnerten sich gerne an ihre Zeit in St. Victor zurück und freuten sich, das Jubiläum mitzuerleben.

Haus 2 wurde vor 25 Jahren eingeweiht und bietet seitdem 40 Menschen ein Zuhause. Zusammen mit Haus 1 werden im Evangelischen Altenzentrum St. Victor insgesamt 72 Senior*innen betreut. Ergänzt wird das Angebot durch mehrere Seniorenwohnungen.

Den offiziellen Auftakt bildete ein Gottesdienst, den Pfarrerin Kira Weweler unter dem Motto „Hände“

gestaltete. In ihren anschließenden Grußworten würdigten Bundestagsabgeordneter Michael Thews, Oberbürgermeister Marc Herter, Bezirksbürgermeister Franz Tillmann, Geschäftsbereichsleiter Felix Staffehl sowie Pastor Christoph Bittner die Arbeit der Einrichtung.

Oberbürgermeister Herter betonte die Evangelische Perthes-Stiftung und die Diakonie als „verlässliche Partner der Stadt Hamm bei der Betreuung alter Menschen“ und dankte für die langjährige, gute Zusammenarbeit.

Einrichtungsleiter Thomas Neuhäuser war es wichtig, das Haus nicht nur als Pflegeeinrichtung, sondern als lebendigen Teil der Gemeinde darzustellen: „Das Altenzentrum St. Victor ist ein Haus voller Leben. Wir haben ein junges, motiviertes Team und sind eng in das Gemeindeleben eingebunden“, so Neuhäuser. Besonders die Kooperation mit der benachbarten Kita St. Victor sei ein Gewinn für beide Seiten.

Nach dem Gottesdienst luden Musik, Gespräche und Begegnungen im Innenhof von Haus 2 zum Verweilen ein.

60 Jahre
menschennah.

Perthes-Zentrum, Kamen

Tolle Aktionen zum Perthes-Jubiläum

Im Zuge des 60. Geburtstags der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V. wurde dieser im Perthes-Zentrum in Kamen über den Sommer verteilt mit mehreren Aktionen gebührend gefeiert.

Im Spätsommer wurde kurzerhand ein Ballonwettbewerb ins Leben gerufen. Eine eigens angefertigte Postkarte informierte über den Geburtstag und schickte mit Hilfe von Heliumballons beste Glückwünsche auf Reisen. Schon nach kurzer Zeit fanden zahlreiche Rückmeldungen den Weg nach Kamen. Die ersten Antworten stammten aus Wuppertal, Engelskirchen, Bochum und Wipperfürth. Eine anschließende Prämierung fand großen Anklang bei den Bewohnenden.

Ein besonderes Highlight war auf Wunsch einer Bewohnerin das Rockstück „Highway to Hell“ von AC/DC. Im Nu war ein Großteil der gut 100 anwesenden Bewohnenden und Angehörigen mitgerissen und schwang das Tanzbein.

Kleinere Highlights im Sommer waren unter anderem der Besuch von „Pumuckl“, einem Zwerg-Therapiepony mit zwei seiner Artgenossen. Gingene die Bewohner*innen draußen mit ihm spazieren, verrichteten seine „Arbeitskollegen“ drinnen die Zimmerbesuche. Für viele ein



einmaliges
Erlebnis, für andere wiederum
eine erweckte Kindheitserinnerung.

Das diesjährige Oktoberfest wurde kurzerhand in eine 60er-Jahre-Diskotheke umgewandelt. Neben der Kostümierung wurde auch die Dekoration, das musikalische Programm und die Verpflegung auf diese wilde und bunte Zeit abgestimmt. Mit dem Alleinunterhalter Thomas Weber im Rücken zauberten die Mitarbeitenden des Sozialen Dienstes viele schöne Momente und alte Erinnerungen hervor. Die Tanzfläche war immer gut besucht – und wie in der Vergangenheit bereits häufiger geschehen, brauchte es einen Rausschmeißer-Song, sonst würden unsere Bewohnerinnen und Bewohner noch heute tanzen!

Etabliert hat sich auch unser neues E-Lastenfahrrad. Mithilfe eines neuen ehrenamtlichen Helfers konnten wir das Angebot über den gesamten Sommer bis in den Herbst aufrechterhalten und Ausflüge in die nähere Natur ermöglichen. Ausgestattet mit Sturzhelm und Decke über den Beinen machten die stolzen Biker auch vor kühlerem Wetter keinen Halt. Im nächsten Jahr soll dieses Angebot ausgebaut werden, um allen Anfragen nachkommen zu können.

Marcel Schünke



Perthes-Haus und Katharina-von-Bora-Haus, Holzwickede

Neue Leitung in beiden Häusern

Am 19. September wurden im Perthes-Haus und im Katharina-von-Bora-Haus in Holzwickede die neuen Leitungen offiziell eingeführt. Zahlreiche Gäste, Mitarbeitende und Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche und Politik nahmen an der Einführung feier teil.

Mit einem festlichen Gottesdienst, geleitet von Pastor Dr. Jens Beckmann, Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung e.V., begann die offizielle Einführung feier in Holzwickede. Dieser bildete den Auftakt für einen feierlichen Nachmittag.

Im Anschluss wurden zahlreiche Grußworte gesprochen, die die Bedeutung der Einrichtungen und ihrer neuen Leitungen würdigten. Zu den Rednern gehörten Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte), Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung), der stellvertretende Landrat Martin Wiggemann, Bürgermeisterin Ulrike Drossel, Pastor Bernhard Middelanis (stellv. Vorsitzender des Kuratoriums und Vertreter der katholischen Kirchengemeinde), Superintendent

Dr. Karsten Schneider (Evangelischer Kirchenkreis Unna), die Mitarbeitervertretung des Hauses sowie Einrichtungsleiter Ansgar Bittner.

Bereits seit dem 1. Januar 2024 ist Ansgar Bittner Einrichtungsleiter beider Häuser. Gemeinsam mit dem Leitungsteam – Christian Moewer als Pflegedienstleiter im Katharina-von-Bora-Haus (seit dem 15. Mai 2023) und Lisanne Schötz als Pflegedienstleiterin im Perthes-Haus (seit dem 1. August 2025) – setzt er sich dafür ein, die Einrichtungen zukunftssicher und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln. Im Mittelpunkt stehen dabei stets die Bewohnerinnen und Bewohner mit ihren persönlichen Lebensgeschichten und individuellen Bedürfnissen. „Nach den Veränderungen in der Leitung ist es mir wichtig, wieder Ruhe und Verlässlichkeit in den Alltag zu bringen. Gemeinsam mit einem starken Team wollen wir die Herausforderungen der stationären Altenhilfe mit Klarheit und Zuversicht angehen.“, betonte Bittner.

Die Feier endete in geselliger Runde bei einem kleinen Buffet, das Gelegenheit zum persönlichen Austausch bot.



Perthes-Altenhilfe Süd

Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus, Lüdenscheid

Feierliche Einführung

Elisabeth Maglara ist neue Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung

Am 27. Oktober 2025 wurde im Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus ein besonderer Anlass gefeiert: die Einführung von Elisabeth Maglara als neue Pflegedienstleitung und stellvertretende Einrichtungsleitung.

Viele Gäste aus nah und fern, darunter auch zahlreiche Wegbegleiter*innen sowie Mitglieder ihrer Familie, waren zu diesem bedeutenden Ereignis gekommen, um Elisabeth Maglara herzlich willkommen zu heißen.

Den festlichen Gottesdienst gestaltete Pfarrer Dirk Gogarn, der die Bedeutung von Verantwortung, Fürsorge und Gemeinschaft in den Mittelpunkt seiner Worte stellte. Musikalische Beiträge durch Leonard Voos und Grußworte des ehemaligen Bürgermeisters Friedrich Karl Schmidt und Pfarrer Steffen Pogorzelski (Kreuzkirche) folgten. Auch Ursula Hollmann (Bewohnerbeirat) würdigte wie



die Vorredner die neue Leitung und wünschte ihr Kraft und Zuversicht für ihre neuen Aufgaben.

Von Seiten des Trägers überbrachte Geschäftsbereichsleiter Ralf Lohscheller die besten Wünsche und betonte in seiner Ansprache das Vertrauen in Maglaras Fachkompetenz, ihr Engagement und ihre menschliche Wärme.

Zum Abschluss der Veranstaltung blieb bei einem kleinen Empfang noch Zeit für persönliche Gespräche, Glückwünsche und viele herzliche Begegnungen.

Das Seniorenzentrum Amalie-Sieveking-Haus freut sich sehr, mit Elisabeth Maglara eine kompetente und empathische leitende Fachkraft gefunden zu haben.

Sabine Hinrichs

Ausbildungsstart mit Gottes Segen, Musik und Comedy

28 neue Pflege-Azubis im Geschäftsbereich

Am 01.10.2025 fand im Lüdenscheider Dietrich-Bonhoeffer-Seniorenzentrum der Einführungstag für die neuen Pflege-Azubis im Geschäftsbereich Perthes-Altenhilfe Süd statt. Die Perthes-Pflegeschule begrüßte 28 motivierte Auszubildende, die sich für die Ausbildung zum Pflegefachmann bzw. zur Pflegefachfrau entschieden haben.



Das Programm begann mit einer Begrüßung durch Ralf Lohscheller, Geschäftsbereichsleiter Perthes-Altenhilfe Süd und Pflegeschulleiter Christopher May, die den neuen Auszubildenden die große Bedeutung des Pflegeberufs für die Gesellschaft und die erfüllenden Aufgaben direkt am Menschen aufzeigten.

Anschließend wurde gemeinsam mit eingeladenen Vertretern der Kooperationseinrichtungen ein Willkommens-Gottesdienst gefeiert. Pfarrer Dirk Grzegorek aus Werdohl segnete die neuen Schülerinnen und Schüler, Pop-Kantorin Nicole Trester-Chmiel aus der Erlöserkirchengemeinde Lüdenscheid sorgte für die gelungene musikalische Begleitung.

Musik und Comedy mit Klaus Renzel stand danach auf dem Programm: Renzels Ziel, Menschen jeden Alters ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern, ist ihm definitiv gelungen! Am ersten Schultag durfte die Schultüte für die neuen Schülerinnen und Schüler natürlich nicht fehlen. Und so bekamen die „Neuen“ gleich zum Anfang einen süßen Gruß von der Evangelischen Perthes-Stiftung.

Im Anschluss an die offizielle Einführungsfeier hatten die neuen Auszubildenden bei einem leckerer Imbiss die Möglichkeit, neue Kontakte zu knüpfen. Die Pflegeschule setzt sich zum Ziel, vom ersten Tag an ein Gefühl von Gemeinschaft und Zusammenhalt unter den Auszubildenden zu schaffen, um sie so bei ihrer Reise in die Pflegekarriere zu unterstützen.

Am Ende des Tages waren sich alle Beteiligten einig: Die neue Arbeit wird Spaß machen und super interessant werden!





Hospiz Lüdenscheid

Apfelfest auf dem Hof Crone

Am 19. Oktober war es wieder so weit: Auf dem idyllischen Hof Crone in Werdohl fand das traditionelle Apfelfest statt – und das Hospiz Lüdenscheid war natürlich mittendrin statt nur dabei!

Mit viel Herz, Muskelkraft und Teamgeist haben wir in den Tagen zuvor mehrere hundert Kilo Zutaten verarbeitet, um unser sauerländisches Nationalgericht zuzubereiten: die Potthucke! Serviert wurde sie wahlweise mit Apfelmus oder Pumpernickel – und kam bei den Besucherinnen und Besuchern hervorragend an. Kein Wunder also, dass wir am Ende komplett ausverkauft waren.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Helferinnen und Helfer, die beim Backen, Braten, Vorbereiten und Verkaufen tatkräftig mit angepackt haben – ohne euch wäre das nicht möglich gewesen! Und weil's so lecker war, hier das Originalrezept von der „Sauerländer Mutti“ zum Nachkochen zu Hause:

Übrigens: Der Name „Pumpernickel“ soll ursprünglich aus dem Westfälischen stammen und bedeutet frei übersetzt „Brot für einfache Leute“ – andere sagen, der Name komme daher, dass es „dem Magen pumpt“.



Potthucke – das Sauerländer Nationalgericht

Zutaten:

- 800 g rohe Kartoffeln
- 400 g gekochte Kartoffeln
- 250 ml Sahne
- 4 Eier
- 75 g gebratene Speckwürfel
- Salz, Pfeffer und Muskat nach Belieben

Zubereitung:

Die rohen Kartoffeln reiben, die gekochten zerstampfen und alles mit Sahne, Eiern, Speck und Gewürzen gut vermengen. In eine gefettete Schale oder Backform geben und bei 200 °C Ober-/Unterhitze etwa 45–50 Minuten backen, bis die Oberfläche goldbraun ist. Dann auskühlen lassen, in Scheiben schneiden und in etwas Öl knusprig anbraten. Am besten schmeckt's natürlich mit Apfelmus – oder ganz traditionell mit Pumpernickel.



Wichernhaus Iserlohn

Apfelernte und frischer Saft

Besuch auf Hof Geitmann

Einen besonderen Ausflug unternahmen im September und Oktober einige Bewohnerinnen und Bewohner des Wichernhauses in Iserlohn: gemeinsam mit Mitarbeitenden besuchten sie den Hof Geitmann in Iserlohn-Oestrich.

Im Gepäck hatten die Ausflügler geerntete Äpfel, die sie auf dem Hof abgaben. Im Austausch gab es frischen, naturtrüben Apfelsaft – direkt aus der Region.

Nach der Übergabe der Äpfel blieb noch Zeit, den landwirtschaftlichen Betrieb genauer kennenzulernen. Besonders die Kühe im Stall sorgten für große Begeisterung und die Gelegenheit wurde genutzt, die Tiere aus nächster Nähe zu beobachten.

Die Ausflüge boten nicht nur einen Einblick in die Arbeit auf dem Hof, sondern auch eine schöne Abwechslung vom Alltag.



Perthes-Pflegeschule Lüdenscheid

Ausflug zur REHACARE nach Düsseldorf

Am 18. September 2025 brachen die Kurse 10/24 und 09/23 der Perthes-Pflegeschule gemeinsam mit den Kursleitungen Christopher May und Cora Buchholz zur REHACARE nach Düsseldorf auf. Die internationale Fachmesse bietet jedes Jahr spannende Einblicke in die Welt der Rehabilitation, Pflege und Inklusion.

Die Auszubildenden hatten dort die Möglichkeit, vielfältige Hilfsmittel und Unterstützungsmodelle kennenzulernen und auszuprobieren. Besonders eindrucksvoll war es beispielsweise, im Rollstuhl ein Fußballspiel mitzuerleben oder mithilfe eines speziellen Lifters den Transfer aus dem Bett zu erfahren. So konnten die Jugendlichen praxisnah erleben, wie moderne Technik den Alltag von Menschen mit Einschränkungen erleichtert.

Der Tag bot nicht nur viele praktische Erfahrungen, sondern auch wertvolle Eindrücke für das zukünftige Berufsleben im Gesundheits- und Pflegebereich. Begeistert und mit neuen Erkenntnissen und Eindrücken traten die Auszubildenden am Nachmittag die Heimreise an.

Cora Buchholz



Fundraising

Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade

Ein Schutzenengel für das Seniorenzentrum

Das Evangelische Seniorenzentrum Neuenrade hat nun auch einen eigenen Schutzenengel! In der Perthes Post-Ausgabe 01/2023 las das Ehepaar Ulrike und Willi Wolfinger von dem Schutzenengel für das Adolf-Clarenbach Haus und fand die Idee so gut, dass sie sich entschlossen, ein solches Schutzenengelprojekt auch für die Perthes-Einrichtung in Neuenrade ins Leben zu rufen.

Ulrike Wolfinger sprach zunächst mit einem Bauschlosser, der sofort einwilligte, den Kopf und die Flügel aus Stahl nach dem Muster des Schutzenengels in Soest herzustellen. Für den Körper des Engels fand sich eine Schreinerei in Affeln. Diese stellte den Engelskörper aus einem Eichenstamm her und brachte diesen anschließend zur Fertigstellung zur Schlosserei.

So entstand aus einer schönen Idee ein Schutzenengel, der nun im Eingangsbereich des Evangelischen Seniorenzentrums Neuenrade steht.

Pfarrer Kuhlo-Schöneberg bezog sich bei der Einweihung und Segnung des Schutzenengels auf Psalm 914, Vers 11 „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie Dich behüten auf allen deinen Wegen“.

Herzlichen Dank an Ulrike und Willi Wolfinger für diese wunderbare Idee und großartige Spende.

Anja Weiligmann



Hellweg-Werkstätten, Kamen

Spenden ermöglichen Sommerfest des Betriebsteils Martin-Luther-King



Am 18. September fand in den Hellweg-Werkstätten in Kamen ein großes Sommerfest für alle Beschäftigten des Betriebsteils Martin-Luther-King statt.

Attraktionen und Preise für alle Teilnehmenden – von kleinen Trostpreisen bis zu großartigen Hauptgewinnen.

Dank großzügiger Sach- und Geldspenden ansässiger Unternehmen, die von engagierten Mitarbeitenden gesammelt wurden, konnte das Fest in dieser Form stattfinden. Die Spenden ermöglichen kulinarische Angebote, zahlreiche

Neben Essen und Getränken standen Spielstände, sportliche Aktivitäten wie Menschenkicker, Fußball-Dart und Kettcar-Rennen sowie tiergestützte Angebote mit Alpakas auf dem Programm. Für Unterhaltung sorgten zudem ein Gesangs-/Gitarren-Duo und eine Foto-Box für lustige Erinnerungen.

Das Sommerfest war ein voller Erfolg – ein Tag voller Spaß, Begegnungen und unvergesslicher Momente, der dank der großzügigen Unterstützung der Spender möglich wurde.

Elke Fachner-Kaupen

Für unsere Freunde und Förderer

Schenken Sie Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Lebensqualität und Zukunftsperspektiven durch Ihre Spende.

Durch Spenden können wir viel Gutes realisieren, was sonst nicht zu finanzieren wäre: z. B. Anschaffungen, die die Betreuung und Förderung von hilfebedürftigen Menschen deutlich verbessern, Ausflüge in der Gruppe, innovative Projekte und vieles mehr. Helfen Sie mit, mehr Lebensfreude in den Alltag der uns anvertrauten Menschen zu bringen!

Ob regelmäßig oder einmalig: Mit einer Geldspende helfen Sie, die Qualität unserer Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Persönliche Anlässe zum Feiern wie eine Taufe, eine Trauung, ein Jubiläum oder ein Geburtstag können auch ein schöner Anlass sein, gemeinsam mit den Gästen Gutes zu tun und eine Spendenbox aufzustellen.

Auch im Trauerfall ist es für viele Angehörige tröstlich und ein besonderes Zeichen der Mitmenschlichkeit, im Gedenken an einen lieben Menschen zu

spenden. Viele Spenderinnen und Spender unterstützen durch ihre Zuwendungen die Arbeit der Evangelischen Perthes-Stiftung in den verschiedenen Hilfeseldern – manche durch ihr Testament sogar über den Tod hinaus.

Wenn Sie Fragen zu Ihrer Spende haben oder eine Beratung wünschen, stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.
Fachbereich Fundraising
Tel: 0251 2021-507
fundraising@perthes-stiftung.de

Unser Spendenkonto:

KD-Bank für Kirche und Diakonie
 IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
 BIC: GENODED1DKD



Perthes-Ambulant

Ambulanter Pflegedienst Bethesda, Gronau

Herzlich willkommen, Theo! Neues Maskottchen

Seit Kurzem hat das Team des Ambulanten Pflegediensts Bethesda in Gronau tierisch-charismatische Unterstützung von dem neuen Maskottchen Waschbär „Theo“.

Die Idee entstand, als Pflegedienstleitung Esther Labod beim Gronauer Stadtteilfest auf das Stadtmaskottchen „Gronauer Türmchen“ aufmerksam wurde. Warum nicht auch dem Pflegedienst ein eigenes Aushängeschild geben, das Sympathie weckt und gleichzeitig für Aufmerksamkeit sorgt? Gesagt,

getan: Gemeinsam mit einer Fachfirma entwickelte sie ein einzigartiges, menschengroßes Maskottchen, das inzwischen sogar patentrechtlich geschützt ist.

Auch der Name war schnell gefunden. Julia Becker, Assistentin der Geschäftsbereichsleitung Ambulant, brachte den Vorschlag „Theo“ ins Spiel – abgeleitet von Clemens Theodor Perthes, dem Namensgeber der Evangelischen Perthes-Stiftung.

Kurz, einprägsam und mit klarem Bezug zur Perthes-Stiftung – besser geht es nicht.

Damit Theo lebendig wird, schlüpft künftig Esther Labod höchstpersönlich in die Rolle des Waschbären. Auf Wochenmärkten, Stadtfesten, Messen und weiteren Veranstaltungen wird Theo gemeinsam mit einer Kollegin oder einem Kollegen für den Pflegedienst werben – und so nicht nur potenzielle Kundinnen und Kunden, sondern auch neue Mitarbeitende auf Bethesda aufmerksam machen. Auch in der Tagespflege sowie im Seniorenzentrum in Gronau wird Theo regelmäßig zu Gast sein.

„Einige Einsätze stehen bereits fest. Wir freuen uns auf viele Begegnungen und werden alle interessierten rechtzeitig informieren, wo Theo demnächst unterwegs ist“, so Esther Labod.



25 Jahre Tagespflege Mittrops Hof Ein Ort der Fürsorge, Begegnung und Verbundenheit

Mit einem großen Fest und rund 100 Gästen feierte die Tagespflege Mittrops Hof am 1. August 2025 ihr 25-jähriges Bestehen. Seit einem Vierteljahrhundert bietet die Einrichtung der Evangelischen Perthes-Stiftung e. V. älteren und hilfebedürftigen Menschen einen Ort der Geborgenheit, des Austauschs und der liebevollen Betreuung.

In ihren Grußworten würdigten Landrat Dr. Olaf Gericke, Matthias Harmann als stellvertretender Bürgermeister der Stadt Ahlen sowie der Theologische Vorstand der Evangelischen Perthes-

Stiftung, Dr. Jens Beckmann, die herausragende Arbeit der Einrichtung. Weitere Rede- und Dankesworte kamen von Geschäftsbereichsleitung Perthes-Ambulant, Susanne Middendorf, Pfarrer Martin Frost und der Kuratoriumsvorsitzenden Sibylle Kordes. Einrichtungsleitung Claudia Rolf richtete zum Abschluss bewegende Dankesworte an ihr Team, die Gäste und deren Angehörige: „Ohne das Vertrauen der Gäste und ihren Angehörigen wären wir jetzt so nicht hier“, so Claudia Rolf. „Unsere Tagespflege ist für viele Seniorinnen und Senioren ein zweites Zuhause, ein Ort mit Gemeinschaft, Begegnungen und Lebensfreude.“ Geehrt wurden auch fünf Tagesgäste, die schon seit 2018, 2016, 2013 und 2010 zur Tagespflege kommen.



Von links nach rechts: Monika Kindel (Pflege- und Wohnberatung Ahlen), Marina Witte (Tagespflege), Matthias Harmann (stellv. Bürgermeister der Stadt Ahlen), Dr. Olaf Gericke (Landrat des Kreises Warendorf), Simon Büscher (Stadt Ahlen), Pastor Dr. Jens Beckmann (Theologischer Vorstand Evangelische Perthes-Stiftung e. V.), Sibylle Kordes (Kuratoriumsvorsitzende/Stadt Ahlen), Pfarrer Martin Frost (Christuskirche), Susanne Middendorf (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Ambulant), Felix Staffehl (Geschäftsbereichsleitung Perthes-Altenhilfe Mitte) und Claudia Rolf (Einrichtungsleitung Mittrops Hof) freuen sich über das Jubiläum.



Marina Witte (Leitung von 10/2000 bis 02/2010), Petra Griese (Leitung bis 10/2000), Claudia Rolf (Leitung seit 02/2010)

Der Festtag begann mit einem Sektempfang und einer Andacht, gehalten von Pfarrer Martin Frost und Pastor Dr. Jens Beckmann. Die musikalische Begleitung übernahm Christa Rebeck. Trotz eines kurzen Regenschauers herrschte beste Stimmung, als der Grillstand eröffnet wurde. Es gab Würstchen und selbstgemachte Salate, eine große Auswahl selbstgebackener Torten und natürlich eine große Geburtstagstorte.

Viele Gäste äußerten ihre Wertschätzung für das Team: „Das täglich frisch zubereitete Essen ist hervorragend und jeder Tag fühlt sich wie ein bisschen Urlaub an!“, so eine Besucherin. Für

gute Unterhaltung sorgten Thomas Genetzky und Peter Pilger mit ihrem Schlager-Repertoire, die Hutmodenschau des Heimatförderkreises sowie der Auftritt der „Mittrops Hof-Spatzen“, bestehend aus Gästen und den Betreuungsassistentinnen der Tagespflege.

„Es war trotz der kleinen Regenschauer ein rundum gelungenes Fest. Wir als Team der Tagespflege fühlen uns sehr glücklich“, resümierte Einrichtungsleitung Claudia Rolf. Die vielen wertschätzenden Worte von vielen Stellen hätten alle richtig beflügelt.

Tagespflegen

Fit mit den eigenen Händen „Handgymnastik“ für mehr Beweglichkeit und Wohlbefinden

In einigen Perthes-Tagespflegen wird die Fingerfertigkeit und der Erhalt der Kraft in den Händen der Senior*innen besonders gefördert. So standen kürzlich bei der „Handgymnastik“ Übungen im Vordergrund, die gezielt die Beweglichkeit von Händen und Fingern fördern.

Dazu gehörten zunächst einfache Bewegungsübungen, bevor unterschiedliche Materialien wie Igelbälle, Schaumstoffbälle und Stifte zum Einsatz kamen. Ein besonderes Highlight waren die Wechselbäder in Waschwannen, die die Durchblutung der Hände anregten. Ergänzend sorgten Handbäder mit ätherischen Ölen für geschmeidige und entspannte Hände. Auch



bei kleinen Bewegungsspielen, wie dem Stapeln von Knöpfen im Wasser, staunten die Gäste, wie gut sie ihre Hände einsetzen konnten.

Die Teilnehmenden waren begeistert und nahmen viele



Anregungen mit nach Hause, um die Beweglichkeit und Funktion ihrer Hände weiter zu erhalten und zu fördern.

Julia Becker

15 Jahre Nachmittagsbetreuung Café Fritz

Mit einem feierlichen Gottesdienst, gehalten von Pfarrer Thomas Melloh, langjähriger Gemeindepfarrer in der ev. Kirchengemeinde Bönen und seinem katholischen Kollegen aus Bergkamen, Pfarrer Ralph Vartmann, begannen die Feierlichkeiten zum 15-jährigen Jubiläum des Café Fritz am 29.8.2025 in Bönen.

Twenja Ravenschlag, Leitung der Nachmittagsbetreuung Café Fritz, ein Unterstützungsangebot im Alltag, hieß die Festgesellschaft herzlich willkommen. Anschließend lud sie die Gäste in das Gemeindehaus der Alten Kirche in Bönen ein.

Hier dankte auch Susanne Middendorf, Geschäftsbereichsleitung Perthes-Ambulant, den höchst



engagierten Ehrenamtlichen und Twenja Ravenschlag als Leitung: „Dass Sie sich so regelmäßig und liebevoll dafür einsetzen, dass Menschen mit demenziellen Veränderungen einen Treffpunkt, Fürsorge, Unterstützung und Unterhaltung haben können, ist wunderbar und Zeichen von besonderer Menschennähe, wie es sich die Perthes-Stiftung auf ihre Fahnen schreibt. Dafür danke ich Ihnen herzlich!“

Die zahlreichen Gäste, bestehend aus aktuellen und ehemaligen Ehrenamtlichen, Vertreter*innen der Kirchengemeinden und Nachbarschaft, Vertreter*innen von anderen Einrichtungen der Evangelischen Perthes-Stiftung und dem Kaufmännischen Vorstand Michael Wermker verbrachten frohe Stunden in Bönen, bei denen auch die ein oder andere Erinnerung aus diesen 15 Jahren Café Fritz ausgetauscht wurde.

Sturzprophylaxe in unseren Tagespflegen



Physiotherapeutin Carina Loos unterstützte die wertvolle Arbeit der Pflege- und Betreuungskräfte in den Tagespflegen und bot ganz gezielt und individuell Übungen zur Sturzprophylaxe an.

Gemeinsam und mit Unterstützung des CareTables wurden der Transfer mit und ohne Hilfsmittel, langsames und kontrolliertes Hinsetzen sowie kleine Gleichgewichtsübungen trainiert.

Ein Kurzvortrag und ein Infofilm rundeten das Angebot ab.

Julia Becker



Ehre sei Gott in der Höhle!

geerdet

Alle Kinder im Engelschor singen das Lied, das Jahr für Jahr zu Weihnachten erklingt: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden!“ So wird es in den Festgottesdiensten zu Weihnachten gesungen. Ist doch klar!

Nur das eine Kind singt lauthals: „Ehre sei Gott in der Höhle!“ weil es doch gerade in einer Höhle steht und in dieser Höhle singt! Die 40 Kinder des ökumenischen Projektchores spielen in dem weihnachtlichen Kinder-Sing-Krippenspiel diese Geschichte weiter. Sie korrigieren und sagen: Es heißt aber „Höhe“ und nicht „Höhle“!

Wie geht das Krippenspiel wohl aus? Ja, am Ende singen alle gemeinsam „Ehre sei Gott in der Höhle!“ Denn dorthin, in diese tiefe, große Höhle mitten im Berg des sauerländischen Örtchens Balve, ist Gott gekommen und berührt die Menschen mit seiner Gegenwart in dem kleinen Neugeborenen Jesus.

Heiligabend in der Balver Höhle hat im letzten Jahr Leuchtpuren in viele Richtungen hinterlassen. Ich hörte von zwei Mitorganisatoren davon, denen ich bei einer Exkursion nach Erfurt begeistert zuhörte. Eine Exkursion, bei der wir uns Erprobungsräume anschauten, in denen Kirche neue Wege geht.

Ich bin gespannt, ob es Sie als Lesende auch berührt und in Ihnen weiterstrahlt, wenn Sie mehr über diese Initiative erfahren: Evangelische und katholische Kirchengemeinden haben sich 2024 in dem Städtchen Balve zusammengetan, um mit vereinten Kräften einen großen ökumenischen Gottesdienst zu feiern. Jugendreferentin Doreen Wahl und Gemeindepädagoge Sven Körber berichteten von guter Zusammenarbeit, in die auch andere Gruppen und Personen wie der Schützenverein, Ton-Techniker und viele örtliche Helfer*innen eingebunden waren. Gemeinsam haben sie überlegt,



diskutiert, gerungen, geschrieben, komponiert, gebastelt, geprobt und einfach viel gearbeitet, damit ein möglichst berührender Gottesdienst entstehen konnte. Klar war, dass man die 500 Menschen, mit denen in der Höhle gerechnet wurde, auch an Stationen aktiv sein lassen wollte.

Es kamen aber keine 500 Menschen.

Es kamen weit über 900 Menschen in die Höhle. Stühle und Bänke reichten nicht aus. Die Resonanz war groß. Die Menschen sammelten sich im größten Teil der Höhle und erlebten gemeinsam den Anfang, die Geschichte des Engelschores. Danach waren sie eingeladen, aktiv zu werden.

Man konnte sich in einem Gang der Höhle als Engel fotografieren lassen, man konnte sich mit dem Lukas-Evangelium bis zu einer Krippe hin auf den Weg machen. In einem Seitenarm der Höhle wurden Postkarten und Fürbitt-Gebete geschrieben, woanders wurden mit einem Projekt-Orchester Weihnachtslieder gesungen. Friedenskerzen entzünden konnte man auch. „O du fröhliche“ war das krönende gemeinsame Abschlusslied.

Familien beschrieben, wie reich beschenkt sie nach Hause kamen. Und ja, auf den großen Wunsch nach Wiederholung wurde bekannt: es gibt dieses Jahr wieder Heiligabend in der Balver Höhle.

So, wie sich Gott einmal – vor gut 2000 Jahren – etwas Eindrückliches überlegt hat, indem er Jesus geschickt hat, der als Mensch den Menschen nahe sein wollte, überlegen heute Menschen, wie die Botschaft Gottes in dieser Zeit nahegebracht werden sollte. Für viele. Eindrücklich. Berührend.

Wie können wir die Botschaft Gottes beschreiben? Ich würde mit den Bildern und Berichten von Heiligabend in der Balver Höhle sagen: Gott führt uns zusammen, er lädt uns in einen bunt erleuchteten Raum ein und wünscht uns Frieden darin, er verbindet Konfessionen, er verbindet Jung und Alt, er lässt die kleinen Chorsänger*innen seine Botschaft überbringen. Er will uns verstehen lassen, dass wir Engel sein können! Er will vielleicht, dass wir unsere Gebete mutig und ehrlich selber formulieren und dass unser Gottesdienst so gut ist, dass Menschen hinterher sagen: Bitte weiter so! Und er freut sich bestimmt mit uns, wenn wir gemeinsam singen: „O du fröhliche Weihnachtszeit“ oder auch „Ehre sei Gott in der Höhle!“

Die Botschaft Gottes soll wieder um die Welt gehen! Und sie soll real in unsere Höhlen, in unsere Räume und Dunkelheit kommen!

Ich wünsche es für uns. Ihnen frohe Weihnachten und eine besinnliche, geerdete Weihnachtszeit!

*Ulrike Egermann
Fachbereich Ehrenamt, Seelsorge & Diakonie*



Perthes-Arbeit



Foto: Oliver Lueckmann

Sechs Chöre, über 150 Stimmen und die größten Hits aus Pop, Rock und Musical – die erste Kamener Nacht der Chöre in der Konzertaula in Kamen war ein voller Erfolg und der Hellweg-Chor war dabei!

Am 25. und 26. Oktober ließen zwei ausverkaufte Veranstaltungen mit 1.400 Besuchern eine ganz besondere Stimmung aufkommen und die Chöre präsentierte ein mitreißendes Programm. Begleitet von einer professionellen Live-Combo und einer mitreißenden Lichtshow präsentierte sich die Ensembles aus der Region unter der Leitung von Robin Lindemann mal eigenständig, mal im Gesamtchor. Ein Teil dieser großartigen Zusammensetzung aus sechs Chören war der Hellweg-Chor. Als einer der Kamener Chöre traten die Sänger neben den Formationen Musiccollective (ein Musicalverein aus Kamen) sowie dem einladenden Chor LFM (Lieder für Menschen) im Rahmen dieser großen Veranstaltung auf. Der Hellweg-Chor trat an beiden Konzerttagen auf und wurde

von einigen vertrauten Fachkräften begleitet und betreut, so das damit eine erfolgreiche Teilnahme gesichert war.

Die Nacht der Chöre erwies sich als großes Kultur-Glanzlicht in der Konzertaula in Kamen und der Hellweg-Chor wusste die Gelegenheit zu nutzen, als Teil dieser Veranstaltung das Publikum mitzunehmen und zu begeistern. Der Chor hatte sich viele Monate auf den Auftritt vorbereitet – die mit Sorgfalt ausgewählten vorgetragenen Stücke trafen den Nerv des Publikums und die Sänger wurden mit tosendem Applaus belohnt.

Dieser Auftritt und das damit verbundene einmalige Erlebnis weckte bei den Sängerinnen und Sängern den Wunsch nach weiteren Auftritten. Dieser kann bereits im Rahmen der großen Weihnachtsfeier der Hellweg-Werkstätten im Dezember erfüllt werden.

Ute Lindemann

Börde-Werkstätten

Ein Tag voller Begegnungen

Wechsel der Perspektive beim „Schichtwechsel“

Am 25. September nahmen die Börde-Werkstätten am bundesweiten Aktions- tag „Schichtwechsel“ teil. Dieser besondere Tag ermöglicht es Menschen mit und ohne Behinderung für einen Tag die Rollen zu tauschen und so die Arbeitswelt des jeweils anderen kennenzulernen.

Unsere Beschäftigten erhielten die Gelegenheit, in verschiedenste Unternehmen und Einrichtungen hinein zu schnuppern und dort ihre Fähigkeiten einzubringen. Gleichzeitig durften wir Gäste aus diesen Betrieben bei uns in den Werkstätten begrüßen, die einen direkten Einblick in unsere Arbeits- und Lebenswelt bekamen.

Der „Schichtwechsel“ steht für Inklusion, gegenseitigen Respekt und ein besseres Verständnis füreinander. Viele der Teilnehmenden berichteten am Ende des Tages von neuen Erfahrungen, spannenden Begegnungen und dem Gefühl, die eigene Arbeit in einem neuen Licht zu sehen.

Die Teilnehmenden Annkathrin Menzel und Vitalis Steinbeck aus der Arbeitsgruppe Standard Metallwerke machten beim Schichtwechsel bei der Firma Standard mit. Ihr zuständiger Gruppenleiter zog ein positives Fazit dieses Tages: „Unsere zwei Schichtwechsler haben ihr Tagespraktikum heute für alle Beteiligten zufriedenstellend beendet. Unsere Beschäftigten hatten einen eindrucks- vollen und erlebnisreichen Arbeitstag und können



sich auch ein längerfristiges Praktikum in diesem Bereich vorstellen. Laut ihrer Aussage ist dies auch von Seiten der Mitarbeiter sowie des Vorarbeiter, mit dem sie zusammengearbeitet haben, gewünscht.“

Die teilnehmende Kverneland Group Deutschland GmbH äußerte sich ebenfalls positiv zu der Aktion: „Die Beschäftigte Dilek Sahin hat ein positives Feedback abgegeben. Sie fand es sehr interessant, aber viel anstrengender als in der Werkstatt. Der Mitarbeiter von Kverneland fand es ebenfalls sehr interessant zu sehen, wie die Produkte aus den eigenen Reihen in der Werkstatt weiter verarbeitet werden. Es war eine schöne Erfahrung.“

Besonders wertvoll war die Offenheit, mit der beide Seiten aufeinander zugingen. So wurde nicht nur gearbeitet, sondern auch gelacht, diskutiert und voneinander gelernt.

„Der Schichtwechsel mit den Börde-Werkstätten war für uns von Kampschulte eine tolle Erfahrung. Der gemeinsame Austausch mit den Mitarbeitenden der Werkstatt hat uns große Freude gemacht.“, so Teilnehmende von Kampschulte GmbH & Co. KG.

Auch Michael Dreiucker, Leitung des Geschäftsbereichs Perthes-Arbeit, nahm an der Aktion teil: „Der Tag in der Garten- und Landschaftsbau-Gruppe der Börde-Werkstätten hat mir gezeigt, dass wir auf Augenhöhe als gute Teams zusammenarbeiten,

eben „menschennah“. Das ist allen sehr wichtig! Dabei werden wir von den Gemeinden und Unternehmen als Auftraggeber und Partner in gemeinsamer Sache in der Region sehr gut unterstützt!“

Wir sind stolz darauf ein Teil dieser Aktion gewesen zu sein und danken allen Partnerbetrieben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Beschäftigten, die diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben.

Katharina Fabian

Jubilare der Börde-Werkstätten gefeiert

Die Jubilare der Börde-Werkstätten haben und wurden gefeiert! An einem festlich gestalteten Ort in Soest-Huttrop fanden sich die Beschäftigten mit einem 10- bis 50-jährigen Jubiläum zusammen und nahmen ihre Ehrungen entgegen.

Und richtig gelesen: von den Leitungen geehrt und von den Beschäftigten besonders gefeiert wurde ein Kollege mit 50-jähriger Zugehörigkeit zu den Börde-Werkstätten. Ein tolles Jubiläum, das mit Standing Ovations besonders gefeiert wurde.

Aber auch die anderen Jubilare zeigten ihren Stolz auf ihr persönliches Jubiläum. Alle Leitungen der Börde-Werkstätten gratulierten den Beschäftigten aus ihren Betriebsteilen mit einer persönlichen Urkunde und einem gemeinsamen Foto. Den Rahmen bildeten ein Grußwort des Werkstattrates



durch Jeffrey Schmidt und durch Geschäftsbereichsleiter Michael Dreiucker, der dabei die herzlichen Grüße und besten Wünsche vom Vorstand der Evangelischen Perthes-Stiftung, Dr. Jens Beckmann und Michael Wermker sowie des Kuratoriumsvorsitzenden Dr. Manuel Schilling überbrachte.

Abgerundet wurde das Programm durch eine Andacht des Gemeindepfarrers Stefan Weyer von der Emmausgemeinde Soest und den Chören der Wichern-Werkstatt und des Börde-Industrie-Service aus Werl, die unter der Leitung von Markus van Noort sehr passende Stücke für ihre Kolleg*innen einstudiert hatten:

- ♪ Brings: Liebe gewinnt
- ♪ Höhner: Steh auf mache laut
- ♪ Wind: Lass die Sonne in Dein Herz
- ♪ Sarah Connor: Wie schön Du bist
- ♪ Andreas Bourani: Auf Uns

Wir danken den vielen Kolleg*innen für die Planung, Vorbereitung und Durchführung der Feier, die von Michael Balzer (Leitung Technik) und Katharina Fabian (Leitung Begleitende Dienste/Qualifizierung) moderiert wurde!

Inklusion im Café Glück

Gemeinsames Projekt der Familienbande Kamen und der Hellweg-Werkstätten

Seit dem 1. September arbeiten die Familienbande Kamen e.V. und die Hellweg-Werkstätten im Rahmen eines neuen Inklusionsprojekts im Café Glück in Kamen zusammen. Vier Praktikantinnen und Praktikanten der Hellweg-Werkstätten – Kai, Marie, Manuela und Julia – unterstützen das Café-Team im Service- und Küchenbereich.

Die jungen Erwachsenen mit Behinderungen sind zwischen 20 und 35 Jahre alt und werden im Café-Alltag eng von den Mitarbeitenden der Familienbande begleitet. Bildungsbegleiterin Josefa Rozmarin fungiert dabei als Schnittstelle zwischen beiden Einrichtungen.

“
Ziel des Projekts ist es, Inklusion sichtbar und erlebbar zu machen.

Ziel des Projekts ist es, Inklusion sichtbar und erlebbar zu machen. „Jeder Mensch bringt einzigartige Fähigkeiten mit – die wollen wir entdecken und fördern“, erklärt Familienbande-Leiterin Tanja Brückel. Die neuen Kolleginnen und Kollegen bereichern das Café mit ihrer offenen, herzlichen Art und sorgen für gute Stimmung bei den Gästen und im Team.

Um den Einstieg zu erleichtern, wurde das Angebot leicht angepasst – das Frühstücksangebot



Menschen mit und ohne Einschränkungen arbeiten im Café Glück Seite an Seite und bieten jetzt auch Pfannkuchen an. Auch Bürgermeisterin Elke Kappen (2.v.r.) kam am Montag zur Eröffnungsfeier des Praktikums-Projekts und zeigte sich begeistert von dem neuen Konzept.

Foto: KamenWeb.de/ Foto: AG

ist etwas reduziert, neu steht dafür das „Pfannkuchenhaus-Konzept“ auf der Karte.

Das Café Glück, das sich direkt neben der Stadthalle Kamen befindet, ist werktags von 9 bis 17 Uhr geöffnet und lädt alle ein, Inklusion im Alltag zu erleben.

Langfristig soll das Projekt dazu beitragen, den Praktikant*innen den Übergang auf den regulären Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

So wird das Café Glück zu einem Ort, an dem Vielfalt zählt, Begegnung gelingt und jeder willkommen ist.

*Dirk Bennemann,
in Kooperation mit KamenWeb.de*



Perthes-Wohnen und Beraten

Wohnhaus Bodelschwinghstraße, Hamm

Gemeindenah und spontan

Während einer bewegenden und sehr persönlichen Zeremonie wurde unser Bewohner Noah Z. am 2. August 2025 von Gemeindepfarrer Ralph Haitz in der Christuskirche im Hammer Westen getauft.

Noah (bei Aufnahme 24 Jahre alt) lebt seit Dezember 2024 in einer dezentralen Wohnung. Zu diesem Zeitpunkt merkte er, dass seine Ausbildung zum Lichtreklamehersteller nicht seinen Interessen und Zukunftswünschen entsprach. Nach reiflicher Überlegung entschied sich Noah, einen neuen Weg einzuschlagen und das Fachabitur nachzuholen, um anschließend Sozialarbeit zu studieren.

Die Sommerferien hatten bereits begonnen und trotzdem schaffte er es, kurzfristig einen Schulplatz an einem Hammer Berufskolleg unter katholischer Trägerschaft sowie den erforderlichen Praktikumsplatz in einer Altenhilfeeinrichtung zu organisieren – ein bemerkenswertes Beispiel für seine Zielstrebigkeit und Eigeninitiative.



Als Voraussetzung für die Aufnahme in die katholische Schule erfuhr Noah, dass hierfür eine Taufe notwendig sei. Diese Nachricht führte zu einem bedeutsamen und bewegenden Wendepunkt: Pfarrer Haitz, der unserer Einrichtung eng verbunden ist und regelmäßig am Bewohnerfrühstück teilnimmt, bot umgehend ein persönliches Gespräch an. In einer offenen und herzlichen Begegnung sprach er mit Noah über Glauben, Vertrauen und Neubeginn – Themen,

die Noah tief berührten und ihn in seiner Entscheidung bestärkten.

Bereits wenige Tage später fand die Taufe in einem kleinen, feierlichen Rahmen statt. Begleitet wurde Noah von seiner Bezugssozialarbeiterin und dem Haustechniker des Hauses, zu dem er eine gute Verbindung hat. Pfarrer Haitz fand sehr persönliche und aufbauende Worte für Noahs Lebensweg, und ein Organist mit Gesangsausbildung verlieh der Feier durch seine musikalische Gestaltung eine festliche Atmosphäre. Noahs Musikwunsch „I'll Be Missing You“ erinnerte an seine Heimatstadt – ein Symbol für Abschied und gleichzeitig für den Aufbruch in einen neuen Lebensabschnitt.

Was zunächst als organisatorische Voraussetzung begann, entwickelte sich für Noah zu einem bedeutenden und inspirierenden Erlebnis. Die Taufe wurde für ihn zu einem Zeichen des Neubeginns, des Vertrauens und der Hoffnung. Wir wünschen Noah, dass er diesen Weg gestärkt und zuversichtlich weitergeht und mit Mut und Glauben in seine Zukunft blickt.

Martina Frie



„Kunststücke“ aus Kirchenbänken

Trinitatis-Kreative und Wohnhaus Lange Reihe werken für Kinderkathedrale

Fällt das noch unter Deko oder ist das Kunst? Von beidem etwas ist das, was da am Schreibtisch von Alexander Müller von der Ergotherapie der Perthes-Einrichtung Lange Reihe steht und die Blicke auf sich lenkt. Es sind teils individuell gestaltete Holzarbeiten, Unikate: Recht aufwendig ausgesägte oder geschliffene Kreuze, wie auch praktische Garderobenbretter und symbolhafte Formen, die für eine Inschrift vorbereitet sind. Sie sind nicht aus irgendeinem Holz gefertigt, sondern aus dem der Kirchenbänke der Erlöserkirche in Werries, voller Erinnerungen. Was die Bewohner der Langen Reihe in der Ergotherapie in Kooperation mit der Kreativwerkstatt von Trinitatis ferrigen, ist das Ergebnis einer auf längere Sicht ausgelegten Zusammenarbeit. Zunächst wird dazu das Kirchenbankholz verarbeitet. Der Erlös vom Verkauf der Produkte kommt der Kinderkathedrale in Werries zugute.

„Handliche“ Bänke

Jahrzehnte lang blieben die Kirchenbänke an der Braamer Straße an ihrem Platz. Mit der Neuaustrichtung der Erlöserkirche in Werries als Kinderkathedrale müssen sie auch mal verschoben werden. Mit den schweren Sitzmöbeln wäre das nur ebenso schwer zu machen. Pfarrerin Denise Hagemann fand eine Lösung. Profis holten vor Ostern etwa

1,3 Meter lange Mittelstücke samt Lehne aus den Bänken heraus. Für die Verwendung in der Kirche blieben die vergleichsweise handlichen Randstücke mit jeweils zwei Sitzplätzen. So sind die Bänke leichter und für die Nutzung der Kinderkathedrale flexibler einsetzbar. Wie sonst hätte zum Beispiel der Ostergarten eingerichtet werden können.

Ein Stück Kirche für alle

Übrig geblieben sind die Mittelstücke. „Oh, das Holz ist schön“, stellte das Team der Kreativwerkstatt der evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde Hamm fest. „Uns kam die Idee, es zu nutzen“, sagt Birgit Saddei. Der erste Gedanke war, daraus Vogelhäuschen zu bauen. Dazu nahm sie Kontakt mit der Ergotherapie des Wohnhauses Lange Reihe auf. Die Bewohner der Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte alkoholkranke Menschen haben sich in den vergangenen Jahren im Stadtbezirk zusammen mit ihrem Ergotherapeuten Alexander Müller einen Namen mit kleinen und großen Arbeiten gemacht. Dort kam die Idee aus Trinitatis zunächst bedingt gut an. „So ein schönes dickes Holz“, sagt Müller über die Verwendung für Vogelhäuser, „das wäre doch viel zu schade.“ Er bat sich Bedenkzeit aus. Und nach mehreren Treffen entstanden die ersten Muster.

Anerkennung

„Wir sind zuerst noch nicht in die Massenproduktion gegangen“, sagt er, „sondern haben nur Ideen umgesetzt“. Diese kamen aber schon so gut an, dass erste Serien gefertigt sind – immer ohne Druck. „Wir können keine Großaufträge annehmen“, sagt Müller. „Wichtig für unsere Bewohner ist, dass sie verschiedene, kreative Sachen machen können. So bleiben sie motiviert.“ Ihr Lohn ist die Anerkennung. Und davon kommt schon jetzt aus der Kreativwerkstatt, wo teils Rohlinge von der Langen Reihe weiterverarbeitet werden, eine Menge zurück. Diese Anerkennung dürfte ihnen auch von den künftigen Käufern sicher sein.

Verkauf und Erlös

„Der Erlös aus dem Verkauf kommt zu 100% der Kinderkathedrale zugute“, sagt Birgit Saddei

über die Produkte aus dem Kirchenbankholz. Der Verkauf erfolgte beispielsweise auf dem eigenen Wintermarkt, auf Weihnachtsmärkten oder samstags Vormittags beim Marktcafé.

Zukunft

Von dem Kirchenbankholz ist noch eine Menge vorhanden, genug Rohstoff für Kreatives aus der Kooperation zwischen Perthes und Trinitatis. „Und wenn alle Bänke weg sind“, sagt Saddei, „gehen wir an die nächste Kirche.“ Denn für die Kinderkathedrale gibt es ein weiteres Projekt. Das ist aber eine andere Geschichte.

*Torsten Haarmann,
erschienen im Westfälischen Anzeiger
am 13. August 2025*

Friedrich-Pröbsting-Haus, Kamen

„WenDo“ – Selbstverteidigung für Frauen

Am 27.08.2025 nahmen zehn Klientinnen und Mitarbeiterinnen aus dem Friedrich-Pröbsting-Haus in Kamen sowie den Außenwohngruppen an einem „WenDo-Selbstverteidigungskurs“ des Frauenforums im Kreis Unna e.V. teil. Der Kurs wurde über Fördermittel finanziert.

Der Tag bot eine gelungene Mischung aus Theorie, Praxis und Rollenspielen. Besonders beeindruckend war, dass jede Teilnehmerin ein Holzbrett aus eigener Kraft zerbrechen und anschließend gestalten konnte. In realitätsnahen Übungen wurden außerdem Strategien zur Selbstbehauptung, Konfliktlösung und einfachen Selbstverteidigung vermittelt.

Ziele und Nutzen des Kurses waren insbesondere die Stär-



kung von Selbstbewusstsein und Handlungssicherheit, das Erlernen von Konfliktlösungsstrategien und von Abwehr- und Befreiungstechniken sowie die Förderung der Wahrnehmung und des Umgangs mit bedrohlichen Situationen. Für die Teilnahme am Kurs waren keine Vorkenntnisse oder körperliche Fitness erforderlich.

Die Teilnehmerinnen berichteten von mehr Selbstvertrauen und Sicherheit im Alltag. Durch die erlernten Techniken können sie sich nun besser selbst gegen Grenzüberschreitungen und Gewalt zur Wehr setzen und ihren Alltag souveräner gestalten.

*Antje Prüter, Kirsten Baumann
und Silja Poschmann*

Laut sein, ausdrücklich erlaubt

Kinderkathedrale bietet Spielkirche als leichtesten Zugang zum Thema Kirche

Kirchengebäude schaffen es in diesen Zeiten immer wieder in die Schlagzeilen, weil sie aufgegeben und abgerissen werden. In der Evangelischen Trinitatis-Kirchengemeinde Hamm ist das anders. In Werries ist eine neue Kirche entstanden: eine Spielkirche. Sie passt nicht nur thematisch zur Kinderkathedrale, zu der die Erlöserkirche im Kirchenkreis geworden ist, sondern locker in das Gotteshaus an der Braamer Straße hinein. Die Spielkirche ermöglicht Kindern einen ungezwungenen freien Zugang zur Kirche und ihren Themen: von der Geburt und Taufe bis zum Tod samt Sarg.

Einmal mehr sind Bewohner und Teilnehmer der Ergotherapie des Wohnhauses Lange Reihe zu Baumeistern in der Gemeinde geworden. Mit ihren gefragten „Kunststücken“ aus dem Kirchenbankholz der Erlöserkirche sorgen sie aktuell im Hammer Osten und darüber hinaus für Begeisterung.

Manchem Bewohner seien angesichts des Einsatzes für die Kirchengemeinde schon Engelsflügel angedichtet worden, und von Heiligsprechungen sei die Rede gewesen, heißt es in der Perthes-Einrichtung für chronisch mehrfach beeinträchtigte alkoholkranke Menschen.

Dennoch bekamen es die Holzhandwerker auch mit ganz irdischen Herausforderungen zu tun. „Die Spielkirche passte nicht durch die Tür der Werkstatt“, sagt Ergotherapeut Alexander Müller. So entstand sie binnen einer Woche im Freien unter einem Pavillon.

Die hölzerne Spielkirche steht auf einer ein mal ein Meter großen Grundfläche. Sie hat Räder zum



Eine Kirche in der Kirche: Die Spielkirche wartet in der Kinderkathedrale darauf, erfahren zu werden. Projektbeteiligte des Wohnhauses Lange Reihe und der Kirchengemeinde stellen das neue Angebot vor, (von links) Ergotherapeut Alexander Müller, Stefan Schlockermann, Pfarrerin Denise Hagemann, Wohnhaus-Einrichtungsleiter Martin Hitt und Heiko Woloszyn.

Foto: Reiner Mross

mobilien Einsatz und kann gegebenenfalls auch ausgeliehen werden. Etwa 1,80 Meter hoch ist sie. In den Regalen der vier geöffneten Wände sind die thematisch sortierten Materialien, darunter Hochzeitskleidung, Kelch, Holz-Oblaten, Bücher zu Bibelgeschichten und dazu etwa der (Stoff-) Wal zum Propheten Jona. Eigenes genähte Talare kommen noch dazu – auch aus dem Hause Lange Reihe.

Mit der Spielkirche entsteht der vielleicht leichteste Zugang überhaupt für Kinder, zu den Themen in der Kirche zu finden. Dieser Zugang ist sonst erschwert. „Die Kirche ist ja leider immer noch bekannt dafür, dass man sich in ihr ruhig verhalten und stillsitzen muss, nichts anfassen darf“, sagt Pfarrerin Denise Hagemann. „Diese Spielkirche ist dafür da, genau das nicht zu tun, um laut zu sein, um selbst zu taufen, um Trauung zu spielen, um mit dem Tod anders in Berührung zu kommen, dass Kinder erkennen, ein Sarg ist nicht gefährliches, er gehört zum Leben dazu. Viel näher können sie nicht an das Thema Kirche herangebracht werden, als dass sie alles selbst machen“, sagt

sie, „denn Kinder lernen dadurch, dass sie alles anfassen können.“ Die Idee habe sie von ihrer Bottroper Heimatgemeinde aufgegriffen. In Hamm und in der Umgegend ist so eine Spielkirche ihres Wissens einmalig.

Die noch junge Kinderkathedrale wird entwickelt als Vorstufe zur Jugendkirche. So gehören die Kinder im Kita- und Grundschulalter zur Zielgruppe

der Spielkirche. Unter anderem dient das neue Angebot dazu, die Zeit auch zwischen den vierwöchigen Vorbereitungen für die etwa einmonatigen Aktionen zu füllen. Finanziert wurde sie durch Gelder aus dem Aktionsfond des Stadtbezirks sowie Spenden und letztendlich durch den Einsatz der Bewohner von der Langen Reihe.

*Torsten Haarmann,
veröffentlicht im Westfälischen Anzeiger
am 27.09.2025*

Wohnhaus Lange Reihe, Hamm

Der Ausgrenzung entgegenwirken

Netzwerkarbeit für Sucht- und psychisch kranke Menschen

Das Wohnhaus Lange Reihe ist seit vielen Jahren eng im Stadtbezirk Hamm-Uentrop vernetzt – ein Ergebnis kontinuierlicher und engagierter Netzwerkarbeit. Ziel dieser Arbeit ist es, Menschen mit Sucht- oder psychischen Erkrankungen Teilhabe zu ermöglichen und sie aktiv in das gesellschaftliche Leben einzubinden.

Ein wichtiger Partner in diesem Prozess war und ist das Kuratorium des Wohnhauses Lange Reihe. Über elf Jahre lang hat Björn Pförtzsch, bisheriger Vorsitzender und Bezirksbürgermeister von Hamm-Uentrop, diese Vernetzungsarbeit maßgeblich mitgestaltet. Unter seiner Mitwirkung entstanden zahlreiche Kontakte zu Institutionen, Vereinen und Kirchengemeinden im Stadtbezirk. Dadurch konnten immer wieder gemeinsame Projekte umgesetzt werden, die Bewohnerinnen und Bewohner des Wohnhauses sichtbar machen und in die Nachbarschaft integrieren.

Ein zentraler Ausgangspunkt vieler Kooperationen ist das Tagessstrukturierende Angebot des Wohnhauses. Mit seinen vielfältigen handwerklichen Ideen und kreativen Möglichkeiten entstehen immer wieder neue Impulse für gemeinsame Vorhaben. So wurden im Stadtbezirk bereits viele Orte neu gestaltet – oft mit sichtbarer Handschrift der Bewohnerinnen und Bewohner.

Ein Beispiel dafür ist das Projekt mit der Evangelischen Trinitatis-Gemeinde in Werries, über das

auch in dieser Ausgabe der PerthesPost berichtet wird. Hier wurden Fische aus den alten Holzbanken der Erlöserkirche gefertigt – als Symbol der Verbundenheit und der gemeinsamen Arbeit.



Im Rahmen der letzten Kuratoriumssitzung am 30.09.2025 im Wohnhaus Lange Reihe wurde Björn Pförtzsch nun verabschiedet. Geschäftsbereichsleiter Christoph Mertens und Einrichtungsleiter Martin Hitt dankten ihm für seine langjährige Unterstützung und seinen Beitrag zur Netzwerkarbeit. Die überreichte Holzskulptur – einer der gefertigten Fische – steht als Zeichen dieser gewachsenen Verbindung.

Dank dieses Engagements ist das Wohnhaus Lange Reihe heute fest im Stadtbezirk Uentrop verankert. Bewohnerinnen und Bewohner erfahren dort nicht nur Unterstützung, sondern echte Anerkennung und Zugehörigkeit – ein entscheidender Schritt im Kampf gegen Ausgrenzung.

Martin Hitt

Der Kampf ums Dach überm Kopf

„Die letzte ordentliche Unterkunft ist 13 Jahre her“



Foto: Peter Dahm

Tag der Wohnungslosen: Im Wohnhaus Briloner Straße in Soest ist die Nachfrage größer denn je. Und hier weiß jeder: Es kann jeden jederzeit treffen.

Es fehlte eigentlich nur noch die Unterschrift unter dem Mietvertrag. Alles passte perfekt. Die kleine Zweizimmerwohnung hatte sogar einen Balkon und war wie für ihn gemacht. Doch dann kam die Frage nach seiner Schufa-Auskunft und dem dicken Eintrag, den es dort gibt. Jetzt steht Andreas wieder mit leeren Händen da. Und ohne Wohnung. „Die letzte ordentliche Unterkunft ist 13 Jahre her“, sagt er und schüttelt den Kopf. Eine Dummheit verbaut ihm für Jahre die Zukunft und den Weg raus aus der Wohnungslosigkeit. „Wie Andreas geht es vielen unserer Klienten“, sagt Heike Brokjans vom Wohnhaus der Perthes-Stiftung. Zum Tag der Wohnungslosen am 11. September mehr als ein Grund, genauer hinzuschauen.

Andreas hat schon so viel geschafft. Der 62-Jährige hat sich selbst mit riesigen Anstrengungen und harter Arbeit aus einer Situation befreit, die fast aussichtslos schien. Ein Schicksalsschlag

zog ihm „den Boden unter den Füßen weg“: Seine langjährige Partnerin nahm sich das Leben. „Das musste ich erstmal verpacken – und habe es nicht geschafft“, erzählt er. Bis dahin war alles normal. Der gelernte Dreher hatte einen guten Job, eine schöne Wohnung, ein geregeltes Leben. Mit dem Verlust kamen der Schmerz, der Alkohol, Drogen waren im Spiel. „Ich musste mich einfach betäuben, habe es nicht mehr ausgehalten.“ Andreas verlor seinen Job und seine Wohnung, landete auf der Straße. „Ich war ein Durchreisender, immer drei Tage lang an einem Ort, solange es dort Unterstützung gab. Dann bin ich wieder weiter gezogen“, erzählt er. Neuss, Düsseldorf, Solingen, Remscheid, Wuppertal: Er war überall und nirgends, schlief in Abrisshäusern, auf Baustellen, in geschützten Ecken.

Der Kampf ums Dach überm Kopf

Zehn Jahre ging das so. Andreas war immer auf dem Sprung. Nie war klar, wie es weiter geht. Der Höhepunkt: Er wurde schwer krank, war sogar halbseitig gelähmt. Eine teilweise Schwerbehinderung ist bis heute die Folge. Ohne Handy war so ein Leben gar nicht denkbar. Das brauchte er auch, um für die Ämter erreichbar zu sein. „Die Verführung war groß“, schildert er, warum er sich horrende Handy-Verträge andrehen ließ. Aus Rückständen wurden Schulden, aus Zinsen eine stattliche Summe von 8000 Euro. Und der verheerende Schufa-Eintrag.

Als er schließlich in Soest strandete und über die Sozialberatungsstelle eigentlich „nur“ eine postalische Adresse für die Sozialleistungen brauchte, wurde er ins Wohnhaus weitervermittelt. „Er war nicht nur körperlich, sondern auch psychisch mehr als angegriffen“, schildert Heike Brokjans. „Er hatte gar nichts mehr, nur noch einen Rucksack.“ An der Briloner Straße machte er sich gut, schaffte den Absprung von den Drogen, hat den Alkohol in den Griff bekommen. „Er ist ein ruhiger, netter, ganz vorbildlicher Bewohner“, sagt Heike Brokjans.

„Er gibt nicht auf und arbeitet hart“

Andreas konnte in die stationäre Hilfe wechseln: Er hat eine kleine Wohnung. Sozialarbeiterin Michaela Vollmer hilft ihm dabei, den Alltag zu bewältigen und ist nicht weniger begeistert. „Er gibt nicht auf und arbeitet hart“, sagt sie. „Vor allem schämt er sich nicht für das, was ihm passiert ist und spricht darüber.“ Jetzt hat er auch den Schufa-Eintrag in Angriff genommen, arbeitet an der Privatinsolvenz. Doch bis das geregelt ist, werden wieder mindestens drei Jahre vergehen. Auch die Früherentierung nimmt er sich gemeinsam mit Michaela Vollmer gerade vor.

Das dezentrale Wohnen ist aber nur eine befristete Lösung. Dass Andreas immer wieder kurz vor dem Ziel und dem Mietvertrag an seinem Schufa-Eintrag scheitert, frustriert nicht nur ihn. „Früher haben die Vermieter auch mal ein Auge zugeschaut“, weiß Brokjans. „Vor allem, wenn die Schufa-Einträge wie bei Andreas lediglich eine Ursache haben und die Miete über das Jobcenter regelmäßig kommt.“ Heute sind die Voraussetzungen der Immobilienge-

FACETTEN DER WOHNUNGSLOSIGKEIT

„Wir haben nur begrenzte Plätze für unser dezentrales Wohnen und auch immer größere Schwierigkeiten, Wohnungen zu bekommen“, sagt Heike Brokjans, Leiterin des Wohnhauses der Ev. Perthes-Stiftung. „Außerdem sind die Anfragen derzeit so zahlreich wie lange nicht mehr. Es warten weitaus mehr Menschen auf Hilfe als im Winter“, sagt sie. Passieren kann Wohnungslosigkeit aus der Erfahrung des Wohnhauses „jedem, und zwar jederzeit“, so Brokjans, „das kann wahnsinnig schnell gehen“. Dass Menschen hier stranden, die einen Meistertitel haben und durch eine Krankheit zunächst den eigenen Betrieb, dann die Ehefrau und Familie und schließlich auch Haus und Hof verloren haben, ist kein Einzelfall. „Gerade bei Frauen ist die Dunkelziffer der Wohnungslosigkeit immens hoch“, weiß Brokjans. Sie allein kennt drei Personen, die auch deshalb „unter dem Radar fliegen“, weil sie keine Sozialbezüge wollen.

sellschaften und Vermieter viel strenger, ist der Wohnungsmarkt hart umkämpft. Meist gibt es gar keine Antworten auf Bewerbungen.

Andreas hofft, dass er trotzdem bald eine Chance bekommt. Und gibt weiterhin nicht auf.

Katja Burgemeister, erschienen im Soester Anzeiger am 11.09.2025

Tag der Wohnungslosen Menschen

Am 11. September 2025 fand erneut der bundesweite Tag der wohnungslosen Menschen statt. In Hamm informierten das Wohnhaus Bodelschwinghstraße, die Sozialberatungsstelle Hamm und das Ambulant Betreute Wohnen für Menschen in besonderen sozialen Schwierigkeiten (ABW67) an diesem Tag über ihre Arbeit und machten auf die schwierige Lage wohnungsloser Menschen aufmerksam.

Weitere Beteiligte waren der Arbeitskreis Jugendhilfe, Streetworker, der mobile medizinische Dienst, die Caritas-Wohnungsnotfallhilfe, die Bahnhofsmission und der katholische Sozialdienst, was zusätzlich den fachlichen und kollegialen Austausch förderte. Das Betreuungsbüro in der Nähe unterstützte mit Kaffee und der Nutzung ihrer sanitären Einrichtungen. Der Stand der Perthes-Stiftung war mit Infomaterial und herbstlicher Deko gestaltet, litt aber unter dem schlechten Wetter. Trotz Wind und Regen hielten alle zusammen – ganz nach dem Motto eines Streetworkers: „Ab jetzt geht's nicht mehr um schön, jetzt ist Festival-Feeling – alles muss sicher sein.“

Martina Frie





Querbeet

Evangelisches Seniorenzentrum, Neuenrade

Erlebniswelt der Sinne begeistert Bewohnende

Anlässlich des Welt-Alzheimer-tages am 21. September ver-wandelte sich das Evangelische Seniorenzentrum in Neuenrade in eine Erlebniswelt für die Sinne. Die Bewohner*innen konnten an verschiedenen Stationen ihre Sinne auf spielerische Weise testen – Tasten, Riechen und Schmecken standen dabei im Mittelpunkt.

In einem blickdichten Sack durften die Teilnehmenden Alltagsgegenstände wie einen Schneebesen oder Tannenzap-

fen ertasten. Danach war der Geruchssinn gefragt: In kleinen Tee-Eiern versteckten sich Düfte wie Lavendel oder Knoblauch, die es zu erraten galt. Beim Geschmackstest wurde es besonders knifflig – süß, sauer, bitter oder salzig sollten die Seniorinnen und Senioren richtig zuordnen. Das war gar nicht so einfach und rief so manches überraschte Gesicht hervor.

Die Mitarbeitenden notierten fleißig Punkte, und mit wachsendem Ehrgeiz kämpften die

Teilnehmenden um Medaillen und süße Preise. Zum Abschluss lud eine gemütliche Kaffeetafel zum Austausch ein. Alte Alltagsgegenstände wie ein Telefon mit Wählscheibe, ein Waschzuber aus Zink oder eine Burda-Zeitschrift weckten Erinnerungen und sorgten für lebhafte Ge-spräche.

So wurde der Nachmittag zu einem unterhaltsamen Erlebnis, das nicht nur die Sinne, son-der auch schöne Erinnerungen aktivierte.





Zwischen Erinnerung, Kreativität und Engagement: Friedensdekade 2025

Unter dem Leitwort „Komm den Frieden wecken!“ fand vom 9. bis 19. November 2025 die 45. Ökumenische FriedensDekade statt. In einer Zeit, die von Kriegen, Klimakrise und gesellschaftlichen Spannungen geprägt ist, lud die Bewegung dazu ein, Frieden bewusst zu leben und aktiv zu fördern – durch Dialog, gewaltfreie Wege und gelebte Versöhnung.

Auch die Perthes-Tagespflege Mittrops Hof und der Ev. Pflegedienst Diakonie Ahlen beteiligten sich an der Friedensdekade 2025. Am 13.11.25 veranstalteten sie in den Räumlichkeiten der Perthes-Tagespflege Mittrops Hof eine Friedensandacht mit anschließendem Mittagessen unter dem Motto „Setze ein Zeichen für den Frieden“. Inmitten der Hektik des Alltags suchten sie gemeinsame Momente, um Frieden hör-, erleb- und spürbar zu machen. Auch das Café Amalie in Hamm veranstaltete einen Vortrag zum Thema „Gewaltfreie Kommunikation“.

Am 17.11.25 wurden hier Impulse und Antworten gegeben, wie die Macht der Wort dabei helfen kann, Bedürfnisse zu äußern ohne anzugreifen.

Die FriedensDekade blickt auf eine bewegte Geschichte zurück: Seit den frühen 1980er-Jahren verbindet sie Gemeinden, Schulen und Initiativen über Grenzen hinweg. Besonders in der DDR bot sie einen geschützten Raum, um trotz staatlicher Kontrolle über Frieden, Verantwortung und Zusammenhalt nachzudenken und ins Gespräch zu kommen.

Das Motto des Jahres 2025 knüpft an ein besonderes Gedenken an: 80 Jahre nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs ruft es in Erinnerung, dass Frieden kein Zustand ist, der sich von selbst erhält – sondern eine Aufgabe, die jeden Tag neu beginnt.

Julia Becker

Perthes-Intern



Zentrale Dienste

Betriebsausflug mit Kneipenquiz

Am 15.09. fand der diesjährige Betriebsausflug für Mitarbeitende der Zentralen Dienste der Evangelischen Perthes-Stiftung statt. In der „Finne“ in Münster saßen sie gemütlich bei Flammkuchen, Bier und anderen Getränken beisammen und rätselten in kleinen Teams bei einem unterhaltsamen Kneipenquiz. Das Team „Die Mischung macht's“ konnte sich ganz knapp gegen seine Kolleg*innen durchsetzen und den Pokal für sich gewinnen.

Save the Date – Neujahrsempfang 2026

Donnerstag, 29. Januar 2026

Gottesdienst in der Pauluskirche, Kamen

Predigt: Christian Heine-Göttelmann

Theologischer Vorstand des Diakonischen Werks
Rheinland-Westfalen-Lippe e.V.

Impulsvortrag zum EPS-Jahresthema „Einsamkeit“: Sina Haghiri

Sina Haghiri arbeitet als Psychotherapeut ambulant und in einer Klinik in Einzel-, Paar- und Gruppentherapie. Er schrieb und moderierte drei Staffeln des ARD/BR Podcast „Die Lösung“, einer der erfolgreichsten deutschen Psychologie-Podcasts. Als einer der Drehbuchautoren der ZDF Serie „Fett und Fett“ wurde er für den Grimme-Preis nominiert. Zuletzt erschien sein vielbeachtetes Buch „Mit Nachsicht“, über das ZEIT, FAZ, SZ, Stern und viele andere Medien berichteten.



Festliches zu Weihnachten

Für 4 Personen

Vorspeise: Feldsalat mit Walnüssen und Himbeervinaigrette

Zutaten:

100 g Feldsalat; 125 ml Speiseöl
3 El Himbeeressig; 85 g TK Himbeeren
1 El Senf; 0,5 Tl Zucker
Salz; Pfeffer; Orangensaft (frisch gepresst)
Walnüsse nach Belieben

Zubereitung:

Feldsalat waschen und abtropfen lassen.

Für das Dressing: Himbeeren (aufgetaut), Himbeeressig, Senf und Orangensaft in einem Gefäß mit einem Pürierstab mischen. Gewürze hinzugeben



und anschließend unter ständigem Rühren das Öl langsam hinzufügen.

Vor dem Servieren das Dressing über den Feldsalat geben und mit Walnüssen garnieren.

Hirschgulasch serviert mit Spätzle und Rotkohl

800 g Gemüsezwiebeln; 2 El Butterschmalz
1 kg Hirschgulasch (in 3 cm großen Stücken) Salz;
2 El edelsüßes Paprikapulver
2 El rosenscharfes Paprikapulver
5 schwarze Pfefferkörner
2 Lorbeerblätter; 3 El Tomatenmark
250 ml klare Brühe
1 Bio-Orange (Schale abgerieben)
2 Knoblauchzehen; 1 Tl Kümmelsaat; Pfeffer

Zubereitung:

Zwiebeln fein würfeln. In einem großen Topf im Butterschmalz bei mittlerer Hitze unter Rühren ca. 5 Min. glasig dünsten.

Fleisch salzen und im Paprikapulver wenden. Unter mehrmaligem Rühren portionsweise 5 Min. mit den Zwiebeln scharf anbraten.

Pfefferkörner und Lorbeerblätter zugeben. Tomatenmark unterrühren, 1/3 der Brühe (oder entspr. Menge Wasser) dazu gießen.

Zugedeckt ca. 75 Min. sanft schmoren, dabei öfter umrühren und restliche Brühe (oder Wasser) nach und nach dazu gießen. 15 Min. vor Ende der Garzeit die Orangenschale dazugeben. Knoblauch und Kümmele fein hacken und zum Gulasch geben.

Gulasch mit Salz und Pfeffer würzen. Mit Spätzle und Rotkohl servieren.



Zubereitung:

Butter auslassen, Zwiebeln und Zucker hinzugeben, leicht karamellisieren lassen. Den Rotkohl, die Äpfel und das Apfelmus hineingeben. Ein Gewürzsäckchen mit Nelke und Lorbeer hinzufügen. Etwas mit Wasser angießen. Alles köcheln lassen. Mit Gewürzen und Essig abschmecken und evtl. mit etwas Speisestärke binden.

Rotkohl:

40 ml Speiseöl; 10 g Zwiebel-Würfel
Zucker; 100 ml Wasser; Lorbeerblätter; Jodsalz
Pfeffer weiß gemahlen; Nelken, ganz; Speisestärke
Tafelessig hell 5%; 600 g Rotkohl aus dem Glas
60 g Apfel-Würfel; 60 g Apfelmus

Zubereitung:

Äpfel waschen, schälen, halbieren, Kerngehäuse entfernen. Äpfel in kleine Würfel (ca. 1 x 1 cm) schneiden. Ge schnittene Apfelwürfel sofort mit dem Apfelsaft in einem Topf mischen. Alles einmal aufkochen, dann auf kleiner Hitze zugedeckt ca. 20 Minuten köcheln lassen, bis die Apfelwürfel schön weich sind, aber noch nicht zerfallen, ggf. zwischendurch ein wenig Wasser

Dessert: Apfel-Zimt-Quark

Zutaten für 4 Personen:

750 g reife, süße Äpfel z. B. Jonagold
100 ml Apfelsaft;
1 - 2 TL Zimt für die Quarkcreme
100 g Schlagsahne; 600 g Magerquark
1 EL Zucker

Zubereitung:

angießen. Apfelwürfel mit Zimt mischen und abkühlen lassen. Schlagsahne in einem gekühlten Rührbecher steif schlagen. Magerquark mit Zucker in eine Rührschüssel geben. Mit den Schneebesen des Handrührgerätes verrühren. Nun die steifgeschlagene Sahne mit einem Teigspatel gleichmäßig unterheben, Quarkdessert auf Portionsschälchen verteilen und das Apfel-Zimt-Kompott darauf anrichten.



menschennah.

HOME

- Unterstützung in Ihrem Zuhause
- Haushaltsnahe Dienstleistungen in Haus, Garten und bei Feiern

ESSEN AUF RÄDERN

- Frisch & zuverlässig
- Ohne Vertragsbindung & Mindestabnahme
- Lieferung an 365 Tagen im Jahr



CATERING

- Fantasievoll & vielfältig
- Für private Feiern & Firmen-Events
- Große Buffet-Auswahl

CARE

- Leistungen im Gesundheitswesen
- Angebote zur Unterstützung im Alltag (§45a SGB XI) in Privathaushalten
- Services für Einrichtungen der Altenhilfe



Wie wäre es,
wenn Du heute denkst,
dass, was Du verschenkst,
kommt eines Tages
zu Dir zurück
und bringt Dir Glück...?



Impressum:

PerthesPost

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter sowie Freundinnen
und Freunde unserer Arbeit

Herausgeber:

Evangelische Perthes-Stiftung e. V.
Wienburgstraße 62
48147 Münster
Telefon: 0251 2021-0
Internet: www.perthes-stiftung.de
E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Für den Inhalt verantwortlich:

Vorstand
Dr. Jens Beckmann – Michael Wermker

Redaktion:

Farina Mais, Ulrike Egermann,
Imke Koch-Sudhues
Stabsbereich Öffentlichkeitsarbeit &
Kommunikation
Tel.: 0251 2021-534
E-Mail:
oeffentlichkeitsarbeit@perthes-stiftung.de

Gestaltung:

luxgrafik, Münster
www.lux-grafik.de

Auflage: 4.400

Spendenkonto:

KD-Bank eG
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE88 3506 0190 2102 4520 81
BIC: GENODED1DKD

Druck:

Burlage, Münster

Die PerthesPost ist Mitglied im GEP
(Gemeinschaftswerk der
Evangelischen Publizistik).

Alle mit Namen gekennzeichneten
Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung der Redaktion wieder.

ISSN 1617-7487
Nr.: 185-3 -2025





EVANGELISCHE
PERTHES-STIFTUNG e.V.
menschennah.

Perthes Post



ISSN 1617-7487